

INFORMATIONSBLATT DER FREIW. FEUERWEHR

THONSTETTEN

2024



Amperhochwasser aus der Perspektive von Thonstetten am 4. Juni 2024



Vorwort

Einiges, was im Thonstettner Ortsteil in diesem Jahr geschehen ist, wurde festgehalten.

Die 35. Ausgabe des Roten Hahns enthält den Jahresbericht der Feuerwehr, des Ersten Vorstandes, des Jugendwarts und des Ersten Kommandanten. Es wird berichtet über Einsätze und Übungen der Aktiven sowie die der Jugendgruppe.

Um die im Rahmen vorheriger Roter Hahn-Ausgaben begonnene Chronik weiterzuführen, wurde eine Abhandlung über die Kreislandwirtschaftsschule Moosburg verfasst.

Auch das Thema „Hochwasser“ war in diesem Jahr wieder brandaktuell und wurde in dem Artikel „Chronologie Amperhochwasser von 1999 bis 2024“ thematisiert.

Wie immer ist auch das Maibaumfest ein zentrales Thema dieser Ausgabe des Roten Hahns. Ein weiteres Highlight waren die Veranstaltungen des Katholischen Burschenverein Thonstetten an Karfreitag zum Fischgrillen und das Weinfest im Moar Stadl.

Die gelungene Geburtstagsüberraschung für Domkapitular Hans-Georg Platschek nach einem Gottesdienst in St. Valentin ist ebenfalls abgebildet.

Zum Jahresabschluss herzlichen Dank auch an Domkapitular und Moosburgs Stadtpfarrer Reinhold Föckersperger, der ermöglichte, dass monatlich wieder eine Messe in St. Valentin stattfinden kann.

Für das Jahr 2025 wünschen wir Gesundheit, Glück und Zufriedenheit!

Allen ein herzliches „Vergelt´s Gott“.

Herausgeber:	Freiwillige Feuerwehr Thonstetten: Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es nicht gestattet, Teile daraus auf fotomechanischem oder elektronischem Weg zu vervielfältigen.
Redaktion:	Sebastian Kreitmeier, Ehrenkommandant
Presseberichte:	Moosburger Zeitung, Freisinger Tagblatt
Bilder:	Feuerwehr, Sebastian Kreitmeier und andere (soweit gekennzeichnet).
Email:	sebastian.kreitmeier@thonstetten.de



Inhaltsverzeichnis 2024

Deckblatt Hochwasser 2024

Seite 1	Vorwort
2	Inhaltsverzeichnis
3	Bericht des 1. Vorstandes
4	Bericht des 1. Kommandanten
5	Jugendwartbericht
6 - 7	Jahresbericht der Feuerwehr
8	Zeitungsbericht zur Generalversammlung am 6. Januar 2024
9	Einsätze: Motorradunfall, Tierrettung, Baumfällung, Fahrradunfall
10	Einsätze: Unfall St2350, Brand Niederhummel
11	MZ Bericht Hochwasser 2024
12	Getränke gespendet vom Augustiner-Bräu München
13	Einsatz: Storchennest/ St. Valentin
14	Einsatz: Rauchentwicklung in Thonstetten
15	Einsatz: Carportbrand in Moosburg
16 - 19	Maibaum 2024
20 - 27	Chronologie Amperhochwasser von 1999 bis 2024
28	70. Geburtstag Max Braun und Ehren-KBR Heinz Fischer
29	65. Geburtstag Domkapitular Hans-Georg Platschek
30	60. Geburtstag Edi Huber
31	80. Geburtstag Franz Leitsch und Johann Baumgartner
32	Ehrenzeichen für Martin Schwarzbözl
33	Wissenstest der Jugendfeuerwehr
34	Ostereiersuche der Feuerwehr
35 - 36	Schließung Bahnübergang Unterreit
37	Imker stellen Weichen für Zukunft
38	Beteiligung an der Aktion „Saubere Landschaft“
39	Schnelle Raser auf der St2350
40	Beteiligung an der Ehrenamtsmesse
41	Maiandacht in Moosham
42	Lichterprozession nach Moosham
43	Durchlass an der Gemeindeverbindungsstraße instandgesetzt
44 - 45	Kulturpreis für Anton Neumaier
46	Volkstrauertag 2024
47	Krippenspiel 2023 in St. Valentin
48	Thonstetten verändert sich Folge 16: Das Anwesen Schraner
49 - 54	Veränderungen im Wiesenbrütergebiet Thonstetten
55 - 61	Kreislandwirtschaftsschule Moosburg
62	Bilderbögen: Was zum Schmunzeln
63 - 64	Attraktion beim 14. Krippenweg: „Miniaturhäuser“
65	Veranstaltungskalender
66	Übungsplan

Bericht des Ersten Vorstandes



Liebe Vereinsmitglieder,

im Rückblick auf das vergangene Jahr 2024 können wir wieder auf viele gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen schauen.

Fahnenabordnungen wurden beim Patrozinium St. Valentin, Lichterprozession, Volkstrauertag und Gründungsfeste in Oberhummel und Marchenbach gestellt.

Gemeinsame Besuche des Frühlingsfestes und der Herbstschau gehörten auch wieder zum Jahresablauf.

Beim Jubiläums-Herbstschauumzug wurde von unserer Wehr das Modell unserer Filialkirche St. Valentin in der Stadt Moosburg präsentiert.

Bei den Arbeitseinsätzen wie „Aktion saubere Landschaft“ und das „Ostereiersuchen“ mit allen Vorbereitungen war wie immer Tatkraft gefragt.

Zum Jahresende konnten wir, gemeinsam mit dem Burschenverein, einen großen Erfolg bei der Christbaumversteigerung feiern.
Dafür allen Mithelfenden ein Dankeschön!

Nun noch ein paar Zahlen vom vergangenen Jahr:

Fünf Ausschusssitzungen wurden abgehalten.

Aktuell haben wir im Jahr 2024 120 Mitglieder. Diese Zahl setzt sich zusammen aus:

- 38 Aktive,
- 6 Passive,
- 5 Jugendliche und
- 71 Fördernde

Zum Schluss möchte ich mich bei der Familie Kreitmeier als Stüberlwirte und den Ausschussmitgliedern für die geleistete Arbeit herzlich bedanken! Mein Dank gilt auch der Presse für die gute Berichterstattung.

Die Veranstaltungen und Termine für das Jahr 2025 entnehmen Sie bitte der Ausgabe des „Roten Hahn“!

Ich wünsche allen Mitgliedern, großzügigen Spendern und Gönnern unserer Wehr ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2025!

Martin Holzner

Erster Vorstand



Jahresbericht des Kommandanten 2024

Ein einsatz- und ereignisreiches Jahr geht vorüber.

Die Feuerwehr Thonstetten leistete im Jahr 2024 insgesamt 2476 Stunden. Allein für Einsätze wurden hierfür 1083 Stunden erbracht.

Es wurden insgesamt 41 Einsätze abgearbeitet. Darunter fünf Brandeinsätze, fünf Verkehrsunfälle, zwei Erstversorgungen, vier Tierrettungen, ein Fehllalarm sowie mehrere Technische Hilfeleistungen und Sicherheitswachen.

Eine sehr intensive Zeit hatten wir ab dem 01.06.2024, als sich eine Hochwasserwalze über Bayern und den halben LKR Freising bis hin zu Moosburg abzeichnete. Hier wurde zusammen mit den Führungskräften der FF Moosburg, Herrn BGM Josef Dollinger und der Kreisbrandinspektion frühzeitig geplant und vorausschauend agiert. Unsere Aktiven konnten dadurch sinnvoll zur Abarbeitung der Hochwasserlage eingeteilt werden. Ebenso wurde eine Wachbereitschaft organisiert und der Amper-Pegel sowie der Pegel des Amper-Überleitungskanals durchgehend kontrolliert. Es wurden frühzeitig Dämme und Objekte gesichert. Darüber hinaus wurden, mit Hilfe weiterer Feuerwehren und Hilfsorganisationen, Hochleistungspumpen eingesetzt, um ein Überlaufen des Amper-Überleitungskanals zu verhindern. Im Großen und Ganzen ist das Stadtgebiet Moosburg mit sehr wenigen Hochwasserbedingten Schäden glimpflich davongekommen.

Dieses Jahr wurden über 19 Übungen/Schulungen absolviert. Ein aktives Mitglied legte den Gruppenführer Lehrgang mit Erfolg ab. Ein weiterer Aktiver absolvierte die Ausbildung zum Thema Höhensicherung.

Unsere aktive Mannschaft zählt 44 Mitglieder, davon sind neun weiblich und 35 männlich.

Die Jugendgruppe besteht derzeit aus fünf Jugendlichen, da wir eine Aktive in den Einsatzdienst

übernehmen konnten.

Ebenso sind zwei Quereinsteiger mit in die Aktive Mannschaft eingetreten.

Ich möchte mich bei allen Aktiven sowie unseren Jugendlichen für den Einsatz im Jahr 2024 herzlich bedanken.

Außerdem möchte ich mich bei meinem Stellvertreter Reinhard Meilinger, allen Führungskräften, den Ausbildern unserer Wehr, den Kameraden aus Moosburg, Pfrombach/Aich und den Nachbarwehren sowie der Kreisbrandinspektion für die Zusammenarbeit bedanken.

Zu guter Letzt möchte ich mich auch noch bei der Stadt Moosburg, unserem Bürgermeister Herrn Josef Dollinger, Frau Rita Tröger und Herrn Fabian Eitner für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ich schließe meinen Jahresbericht mit den Worten:

„Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr“



Jugendwartbericht

Jahresbericht der Jugendfeuerwehr Thonstetten – von Lena Danner

Die Jugendfeuerwehr Thonstetten kann auf ein aktives und erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Die Jugend besteht aus fünf Mitgliedern, es handelt sich hierbei um drei Mädchen und zwei Jungen.

Im Rahmen der regelmäßigen Übungen beschäftigten sich die Jugendlichen intensiv mit den Themen Fahrzeugkunde, Löschangriff, Knoten und Funk. Besonders stolz ist die Gruppe darauf, dass alle Mitglieder den Wissenstest mit dem Thema Fahrzeugkunde erfolgreich absolviert haben.

Zudem nahmen vier Jugendliche am Flammenlauf in Hummel teil und meisterten auch diese Herausforderung.

Insgesamt leisteten die jungen Feuerwehrkräfte beeindruckende 177 Stunden ehrenamtliche Arbeit und zeigten dabei großes Engagement und Teamgeist.

Die Übungen nächstes Jahr werden sich auf die Vorbereitung auf die kommende MTA (Modulare Truppausbildung) konzentrieren, die die Jugendlichen mit 15 Jahren ablegen dürfen.

Das Jugendwart Team (Markus Lamitschka und Lena Danner) wurde Mitte des Jahres um zwei Jugendwarthelfer aus der aktiven Wehr erweitert (Valentin Holzner und Sophie Holzner) als Unterstützung.

Übungen nach Übungsplan (Mittwoch), Beginn 18:30 Uhr.





Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Thonstetten für das Jahr 2024

03.01	eine Abordnung gratulierte Max Braun zum 70. Geburtstag
06.01	Jahreshauptversammlung
21.01	eine Abordnung nahm an der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Pfrombach-Aich teil
22.01	4 Mann übten in der Atemschutzanlage in Zolling
28.01	Patrozinium Kirche Sankt Valentin
03.02	eine Abordnung gratulierte Uwe Grube zum 60. Geburtstag
07.02	Übung Thema: Funk
15.02	Einsatz: THL nach VU (Oberreit)
28.02	Jugendübung Thema Funk
06.03	Übung Thema: Holz unter Spannung schneiden (Spannungssimulator)
07.03	Kommandantenbesprechung
13.03	Jugendübung Thema: Gerätekunde
19.03	die 1. Ausschusssitzung wurde abgehalten
21.03	3 Mann übten in der Atemschutzanlage in Zolling
25.03	eine Abordnung gratulierte Josef Dollinger zum 60. Geburtstag
31.03	Ostereiersuchen im Thonstettener Moos
10.04	Jugendübung
13.04	Aktion Saubere Landschaft
14.04	Ehrenamtstag am Plan in Moosburg
20.04	eine Abordnung gratulierte Anita Meinelt zum 70. Geburtstag
23.04	die 2. Ausschusssitzung wurde abgehalten
26.04	gemeinsam wurde das Frühlingsfest im Moosburg besucht
27.04	Einsatz: THL VU Radfahrer
29.04	Einsatz: ABC Gas Gasaustritt (Niederhummel)
01.05	Sicherheitswache: Brauchtumsveranstaltung
01.05	Einsatz: Erste Hilfe nach Fahrradsturz
01.05	Einsatz: Erste Hilfe nach Sturz
08.05	Übung
09.05	Maiandacht in Moosham
09.05	Sicherheitswache kirchliche Veranstaltung
15.05	Jugendübung Thema: Vorbereitung auf den Flammenlauf
22.05	Jugendübung Thema: Vorbereitung auf den Flammenlauf
27.05	Übung Löschzug Wasser
29.05	Jugendübung Thema: Vorbereitung auf den Flammenlauf
01.06	Einsatz 1 THL nach VU. Einsatz 2 Pegelkontrolle Amper
02.06	Einsatz 1 Gebäude sichern. Einsatz 2 Damm sichern
02.06	Einsatz: Pegelkontrolle Amper
03.06-07.06	ein Aktiver nahm am Lehrgang Gruppenführer teil
03.06	Einsatz: Hochwasser Bereitschaft
03.06	Einsatz: Dambruch
04.06	Einsatz: B3 Person in Gefahr (Oberhummel)
04.06	Einsatz: Kleintierrettung Storch
05.06	Einsatz Rückbau Dammsicherung
08.06	Einsatz: THL1 Ölspur
09.06	Teilnahme am 150-jährigen Gründungsfest FFW Plörnbach
12.06	Jugendübung Thema: Vorbereitung auf den Flammenlauf
12.06	Einsatz 1 Öl auf Gewässer. Einsatz 2 Kleintierrettung Schaf
19.06	Fahrzeugpflege



19.06	Jugendübung Thema: Vorbereitung auf den Flammenlauf
19.06	Einsatz VU Motorrad (Amperstraße)
22.06	Fahrzeugpflege
26.06	Jugendübung Thema: Vorbereitung auf den Flammenlauf
29.06	Flammenlauf in Oberhummel
30.06	Teilnahme am 140-jährigen Jubiläum FFW Ober- & Niederhummel
01.07	Einsatz: Tierrettung
03.07	3 Mann übten in der Atemschutzanlage in Zolling
03.07	Übung
06.07	Einsatz: Wasserrettung Isar
06.07	Einsatz: Erkundung Isar mit THW-Drohne
15.07	Einsatz: B3 Dachstuhlbrand
17.07	Jugendübung Thema: Saugschlauchkuppeln
24.07	Kommandantenbesprechung in Aich
27.07	Einsatz: Unwetter insgesamt 6 Einsatzstellen
29.07	die 3. Ausschusssitzung wurde abgehalten
07.08	Übung Thema: mobile Warneinrichtung
13.08	Einsatz THL 1 Großtierrettung Pferd
15.08	Lichterprozession nach Moosham
15.08	Sicherheitswache: kirchliche Veranstaltung
28.08	Einsatz: VU ST 2315 (Oberreit)
04.09	Übung Thema Schlauchleitung
06.09	gemeinsam wurde die Herbstschau im Moosburg besucht
11.09	Jugendübung Thema: Gerätekunde
14.09	Sicherheitswache: Verkehrslenkung Isarman
16.09	Fahrzeugpflege:
16.09	Hochwasser Helferfest in Freising
19.09	Übung Thema: Einweisung mobile Warneinrichtung in Wippenhausen
20.09	Einsatz: Baum droht auf Gebäude zu fallen
25.09	Jugendübung Thema: Verkehrsunfall
28.09	eine Abordnung besuchte die Hochzeit von Martin & Kristina Haberl
02.10	Übung
09.10	Jugendübung Thema: Spineboard
11.10-19.10	ein Aktiver absolvierte die Ausbildung zum Thema Höhensicherung
20.10	eine Abordnung gratulierte Hans Baumgartner zum 80. Geburtstag
23.10	Einsatz: B3 Mehrfamilienhaus (Thonstetten)
23.10	eine Abordnung gratulierte Eduard Huber zum 60. Geburtstag
28.10	Jugendübung Thema: Wissenstest
30.10	eine Abordnung gratulierte Franz Leitsch zum 85. Geburtstag
06.11	Übung
12.11	die 4. Ausschusssitzung wurde abgehalten
21.11	Kommandanten Dienstversammlung in Freising
17.11	25 Aktive nahmen in Uniform am Volkstrauertag teil
28.11	Abnahme Wissenstest
30.11	Einsatz: B3 Carport (Moosburg)
04.12	Übung
07.12	Christbaumversteigerung im Stüberl
12.12	Einsatz: Wohnungsöffnung (Niederhummel)
15.12	Einsatz: B4 ausgedehnt (Moosburg)
16.12	die 5. Ausschusssitzung wurde abgehalten
17.12	Einsatz: B4 (Giglberg)



Eine Hand hilft der anderen

Spürbare Solidarität bei der FFW Thonstetten



Marie Sixt (M. hinten) tritt in die aktive Wehr ein, Olivia Grünberger (v.l.), Anton Pracher und Leonie Schraner wurden in die Jugendfeuerwehr aufgenommen.

Thonstetten. (fi) Das laut MdL Johannes Bechers Grußwort Idealbild einer Dorfgemeinschaft zeichnete sich am Dreikönigstag bei der traditionellen Jahreshauptversammlung im Floriansstüberl ab: die Freiwillige Feuerwehr Thonstetten. Es war voll, und neben vielen Floriansjüngern waren auch die Bürgermeister Josef Dollinger und Dr. Michael Stanglmaier sowie neben Becher die Stadträte Martin Pschorr, Manfred Trisl und Gerhard-Michael Welter erschienen.

Nach dem Besuch der Heiligen Drei Könige referierte Vereinsvorsitzender Martin Holzner zu den dorfsocialen Aspekten. Die Feuerwehr hatte sich an der Aktion saubere Landschaft ebenso beteiligt wie an einer Maiandacht oder am Volkstrauertag. Zudem hatte man ein Ostereiersuchen oder eine Christbaumversteigerung organisiert. Viel Energie hatte der Verein auch in die weltlichen wie geistlichen Festlichkeiten um die Anschaffung des Mannschaftstransportwagens investiert. Auf insgesamt 1017 Stunden addierten sich die Stunden, die hierfür aufgewendet worden waren.

Zu den Kernaufgaben der Feuerwehr listete Kommandant Martin Hörhammer 2535 Übungs- und Einsatzstunden auf. Von den 37 Einsätzen waren 21 Unwettern geschuldet, hinzu kamen insgesamt 38 Übungen. Lob erntete der Mannschaftstransportwagen, er sei „super“ und „a Weltmacht“.



Martin Schwarzbözl (2.v.l.) und Thomas Zellner (2.v.r.) wurden (v.l.) von Martin Holzner, Bürgermeister Josef Dollinger und Martin Hörhammer geehrt.

Nachdem Simon Bauer eine sehr solide Kasse vorgetragen hatte, präzierte Schriftführer Josef Sixt, auch Vorstand im legendären Bursehenverein, einige Aktivitäten von Atemschutzübungen bis zum Bereitstellen und Einlagern von Holz für das Stüberl.

Jugendwart Lena Danner berichtete von 403 Arbeitsstunden. Diese trugen Früchtchen, denn einerseits konnte Marie Sixt in die aktive Wehr übertreten, und andererseits wollen Olivia Grünberger, Anton Pracher und Leoni Schraner neu mitwirken. Sie dankte für dessen Unterstützung ihrem Vater, dem Kreisbrandrat Manfred Danner, der später noch ein kurzes Grußwort sprach. Am anderen Ende der Altersskala standen Martin Schwarz-

bözl, Thomas Zellner und der krankheitsbedingt abwesende Valentin Selmer, die für 40 beziehungsweise 50 Jahre Zugehörigkeit geehrt wurden.

Nachdem Sebastian Kreitmeier den neuen „Roten Hahn“ präsentiert hatte, lobte Bürgermeister Josef Dollinger die Feuerwehr als „Zentrum des Vereinswesens“. Becher wiederum denkt laut seinem Grußwort an Thonstetten, wenn im Landtag über ideale Dorfgemeinschaften diskutiert wird. Diesen Zusammenhalt in der Not wie bei der Geselligkeit habe man in der Stadt nicht mehr.

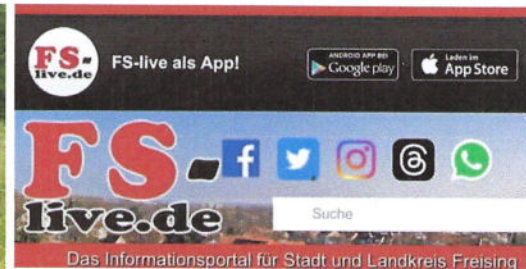
Pastoralreferent Markus John betonte, hier helfe eine Hand der anderen.



Motorradunfall Westtagente 24.6.2024



Rehbock aus Zaun befreit am 1.7.2024
Fotos: Feuerwehr



Ein 57-jähriger Moosburger begab sich in der Nacht vom 26.04. auf den 27.04., trotz deutlicher Alkoholisierung, mit seinem unbeleuchteten Fahrrad auf den Heimweg.

Auf einem Rad- und Fußweg außerhalb des Stadtbereiches übersah er dabei eine vor ihm gehende Moosburgerin und fuhr dieser von hinten auf, wodurch es zum Sturz der beiden kam.

Die Fußgängerin blieb eigenen Angaben zufolge unverletzt und lehnte eine medizinische Behandlung ab. Der Fahrradfahrer wurde mit einer Gehirnerschütterung und starken Schürfwunden ins Krankenhaus Landshut gebracht.

Ein Alkoholttest im Rahmen der Unfallaufnahme ergab bei ihm einen Wert von über 1,1 Promille. Ihn erwartet nun eine Anzeige wegen Gefährdung des Straßenverkehrs und ein möglicher Verlust des Führerscheins.

Quelle: Polizeiinspektion Moosburg a. d. Isar

Feuerwehreinsatz am 19.9.24 auf der St 2350

Thonstetten. (dc) Mitten im Berufsverkehr sind am Donnerstag gegen 16.30 Uhr die Feuerwehren aus Thonstetten und Moosburg zu einem Einsatz auf die St2350 bei Thonstetten gerufen worden. Laut Feuerwehr drohte eine im Wurzelbereich durchgefallene Esche auf ein Gebäude zu stürzen. Daraufhin habe der Straßenbaulastträger die Feuerwehr gerufen, die von der Staatsstraße aus den Baum abtrug.



Von der Drehleiter aus schnitten die Einsatzkräfte den morschen Baum zusammen. Die St2350 war währenddessen gesperrt. Foto: Daniel Cunz



Unfall auf der St 2350 bei Thonstetten



Am Samstag dem 01.06.2024 gegen 13.05 Uhr fuhr ein dunkelblauer BMW aus einem Feldweg bei Thonstetten auf die St 2350 in Richtung Langenbach und übersah einen VW Caddy. Beide Fahrzeugführer kamen nach der Erstversorgung in Krankenhäusern. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden. Die Freiwillige Feuerwehr Thonstetten führte Bergungs- und Reinigungsarbeiten durch. Die St2350 war für circa 1,5 Stunden komplett gesperrt.



Ein Wohnhaus in Niederhummel ist nach einem Brand am 4. Juni 2024 unbewohnbar. Die in dem Gebäude wohnhaften Brüder im Alter von 84 und 80 Jahren blieben unverletzt; sie wurden in eine Notunterkunft der Gemeinde gebracht. Es waren die Freiwilligen Feuerwehren aus Ober- und Niederhummel, Langenbach, Moosburg und Thonstetten im Einsatz.

Fotos: Feuerwehr



Unterstützung zugesagt

Runder Tisch zum Thema Hochwasserschutz im Raum Moosburg

Von Daniel Cunz

Moosburg. Das verheerende Hochwasser Anfang Juni dieses Jahres hat vor Augen geführt: Wirksame vorbeugende Schutzmaßnahmen sind entscheidend wichtig. In Moosburg konnte eine noch schlimmere Situation nur durch aufwendige Notmaßnahmen an neuralgischen Punkten verhindert werden. Bauliche Gegenmaßnahmen erfordern häufig aber aufwendige Planungsverfahren oder geraten schlicht nach einem Hochwasser in Vergessenheit. Um hier Bewegung in die Sache zu bringen, trafen sich am Mittwoch Entscheidungsträger von Kommunen, Behörden, Feuerwehren und Rettungskräften zu einem Runden Tisch im Feyerabendhaus. Dabei sagte auch Landrat Helmut Petz Unterstützung zu.

Der Thonstettener Ortsprecher und langjährige Kommandant der dortigen Feuerwehr, Sebastian Kreitmeier, hat anhand einer umfassenden Präsentation Handlungsvorschläge erarbeitet, um auf künftige Hochwasser besser vorbereitet zu sein. Im Zentrum standen dabei vier Bereiche, die beim Juni-Hochwasser als besondere „Brennpunkte“, wie es Bürgermeister Josef Dollinger formulierte, ausgemacht wurden. Dazu zählen der Ambach, wo die Retentionsflächen überfordert waren, das Gebiet Unterreit, wo sowohl der Bahndamm als auch die Kanalschleuse abgesichert werden mussten, der Amperdamm, der für solch starke Hochwasser gar nicht gedacht ist, und der Amperdurchbruch im Schwarzhölzl.

Radwegbrücke noch immer unter Wasser

Letzterer ist seit dem Hochwasser inzwischen so weit geöffnet, dass von der kleinen Brücke auf dem Radweg, der den Moosburger Isardamm und Isareck verbindet, nichts mehr zu sehen ist. Seitdem ist der Radweg dort nicht mehr befahrbar. Der Amperdurchbruch hat sich in den letzten Jahren immer mehr geweitet, die Durchflussmenge ist gestiegen. Derzeit blockiert viel Treibholz die Einmündung zur Isar, andernfalls würde noch mehr Amperwasser über den Durchbruch in die Isar abfließen.

An der Brücke verläuft auch eine Erdgasleitung, die vom Hochwasser teilweise freigespült wurde. Die Leitung sei aktuell aber „betriebs-



Bahndamm in Unterreit: ein Brennpunkt beim Hochwasser.

Foto: René Spanier

cher“, wie ein anwesender Vertreter des Gasbetreibers mitteilte. Er wies aber auch darauf hin, dass bereits vor acht Jahren diese Problematik im Rathaus erörtert wurde. Die dann erarbeitete Lösung sei später aber im „Genehmigungsdschungel“ hängengeblieben. Florian Hinz, der für den Landkreis zuständige Abteilungsleiter des Wasserwirtschaftsamtes München, stellte klar, dass seine Behörde nicht zustimmen werde, falls ein komplettes Zuschütten des Amperdurchbruchs angedacht sei. Das habe die Stadt Moosburg aber auch nicht vor, sagte Bürgermeister Josef Dollinger. Man wolle lediglich die Situation herstellen, so „wie's jahrelang war“ – also den Durchfluss reduzieren. Sein Wanger Amtskollege Markus Stöber zog das Fazit, dass man hier keine neue Brücke bauen könne, solange man nicht wisse, wie sich künftige Hochwasserereignisse entwickeln. Auch er bat daher um eine Absicherung der Amper.

Dass der Amperdurchbruch auch für die Moosburger Kläranlage ein potenzielles Problem darstellt, darauf wies Geschäftsführerin Angela Hagl hin: Der Durchbruch verlaufe nämlich parallel zu einem Vorhalter zur Kläranlage, der Rückstau von Wasser könne die Anlage gefährden.

Der für den Bereich zuständige Forstbetriebsleiter teilte mit, dass die im Jahr 2000 errichtete Brücke sich seinerzeit noch „auf Festland“ befand. „Ab 2010 entstand das Drama aus dem Durchbruch“, das Loch sei kontinuierlich größer geworden. Mittlerweile sei das Gewässer an dieser Stelle so breit geworden, dass eine komplette Neubrückung über vier Millionen Euro kosten würde. Offen ist derzeit, ob eine Absicherung der Amper, also ein teilweises Schließen des Amperdurchbruchs, überhaupt rechtlich mög-

lich ist. Landrat Petz sagte hier die Unterstützung des Landratsamtes zu: „Diese Frage klären wir.“

Am Ambach sorgte der rasche Wasseranstieg für Probleme. Sebastian Kreitmeier zeigte Bilder vom jüngsten Hochwasser. Binnen weniger Stunden stand damals die Straße komplett unter Wasser, die Retentionsflächen konnten das viele Wasser nicht schnell genug aufnehmen. Bauhof-Leiter Martin Holzner forderte daher, das Rückhaltebecken müsse schneller gefüllt werden, „sonst sucht sich das Wasser andere Wege“.

Überspülte Amperdeiche

Für ein 300-jährliches Hochwasserereignis, wie es sich heuer im Juni an der Amper ereignet hat, sind die Amperdeiche im Landkreis nicht ausgelegt. Entgegen den ersten Vermutungen sei der Amperdamm im Moosburger Norden nicht gebrochen, aber an vielen Stellen überspült worden. Auch der dortige Bahndamm dürfte seiner Einschätzung nach gefährdet gewesen sein.

Die Amperdeiche im Landkreis Freising sind vor 100 Jahren gebaut worden, erklärte Florian Hinz. Diese sogenannten Sommerdeiche waren damals lediglich dazu gedacht, landwirtschaftliche Flächen vor Hochwasser zu schützen, nicht aber bebaute Gebiete. Aus heutiger Sicht sind diese Deiche für ein- bis dreijährliche Hochwasser geeignet, nicht aber für 100- oder 300-jährliche, so Hinz. Retentionsräume zu schaffen, bezeichnete Hinz als die richtige Vorgehensweise. Für eine mögliche Rückverlegung der Deiche brauche es aber ein Planverfahren.

Im Bereich Thonstetten läuft ab Meldestufe 3 der im Jahr 1999 errichtete Damm an einer Stelle über-

Das ist auch so gewollt, denn ab dann tritt das Wasser in die Rückhalteflächen ein. Das Wasserwirtschaftsamt habe damals weitsichtig geplant, lobte Kreitmeier, daher solle der Damm dort so wie er ist erhalten bleiben.

Wenig erfreut äußerten sich die Teilnehmer des Runden Tisches, dass kein Vertreter der Bahn anwesend war. In Unterreit musste beim Hochwasser der Bahndamm mit Folie abgedichtet werden. Die Bahn sehe sich als nicht zuständig für diese Absicherung, hieß es in der Besprechung, was in der Runde aber anders gesehen wurde. Vielmehr müsse die Bahn in die Pflicht genommen werden, meinte Kreisbrandrat Martin Danner. Dass die Gleise bei Unterreit von Hochwasser betroffen sind, sei schon lange bekannt, sagte Florian Hinz, der aus Schriftverkehr mit der Bahn zitierte und diesen so subsumierte: „Faktisch gibt es keinen Plan.“

Außerdem musste in Unterreit auch die Kanalschleuse mit Sandsäcken geschützt werden, um ein Eindringen des Hochwassers zu verhindern. Kreitmeier schlug vor, diese Abdichtung baulich zu bewerkstelligen. Petz sagte zu, dass er sich auch darum kümmern werde, ebenso darum, dass der Schließmechanismus der Schleuse auch bei Hochwasser noch funktioniert.

Der Kreisbrandrat wies darauf hin, dass beim Juni-Hochwasser lediglich der „massive Pumpeneinsatz“ den Amper-Überleitungskanal vor einem weiteren Anstieg bewahren konnte. Andernfalls wären wohl viele weitere Anwohner, vor allem in der Bonau, von eindringendem Grundwasser betroffen gewesen. Eine so umfangreiche Pumpaktion, bei der auch Einsatzkräfte von weit her eingesetzt wurden, könne man so nicht noch einmal sicherstellen, sagte Danner.

Petz mahnte an, zielorientiert zu arbeiten. Zu Recht beschwere man sich oft wegen zu viel Bürokratie, verursacht nicht nur vom Gesetzgeber, sondern auch von der eigenen Kreisverwaltung. In dem Treffen kam zur Sprache, dass für das Problem mit dem Amperdurchfluss bereits eine Lösung erarbeitet worden war, diese „erodierte“ dann aber, nach dem Weggang eines Sachbearbeiters. Hier sei die eigentliche Aufgabe völlig „falsch verstanden“ worden, bemängelte Petz. Nicht einer, sondern alle sollten Verantwortung übernehmen.



Für den Hochwassereinsatz bekam das Landratsamt Freising vom Augustiner-Bräu München eine großzügige Spende über verschiedenste alkoholfreie Getränke. Leider wurden die Getränke erst am 3. Tag des Hochwassereinsatzes geliefert. Die Getränke wurden im Moarstadel zwischengelagert und an die Hilfskräfte ausgegeben.



Kein Glück für den Storchnachwuchs in Thonstetten



Nachdem schon im April ein toter Storch am Boden gefunden und ein zweiter Jungvogel Mitte Mai aus dem Nest geworfen wurde, waren noch zwei weitere Jungtiere im Nest. Da die Altstörche die Fütterung des Nachwuchses einstellten, veranlasste KBR Manfred Danner die Rettung der beiden Jungvögel. Die Werksfeuerwehr Weihestephan rückte mit der Drehleiter 33/1 an, konnte die beiden Jungvögel jedoch nur noch tot bergen. Vermutlich war das regnerische, kalte und stürmische Wetter ursächlich für den Tod der jungen Störche. Herzlichen Dank an die Werkfeuerwehr Weihestephan für deren tatkräftige Unterstützung.

Foto: Sebastian Kreitmeier



Keine Rauchentwicklung festgestellt



Am Mittwoch, den 24. Oktober, wurde um 12:20 Uhr bei der Rettungsleitstelle eine Rauchentwicklung im Keller eines Gebäudes in Thonstetten gemeldet. Es wurde die Feuerwehren Thonstetten, Moosburg und Oberhummel sowie die Kreisbrandinspektion, der Rettungsdienst und die Polizei alarmiert. Mehrere Trupps mit Atemschutz standen auf Bereitschaft. Zeitgleich konnte durch ein gekipptes Fenster Zugang zum Gebäude erlangt werden. Der gesamte Keller wurde abgesucht; jedoch wurden weder eine Rauchentwicklung noch Brandgeruch festgestellt.

Das Wohngebäude wurde im Anschluss wieder an den Eigentümer übergeben.



Carport in Vollbrand

Am Samstag, dem 30.11.24, wurde die Feuerwehr Moosburg um 00:21 Uhr mit dem Stichwort „Garage in Vollbrand“ in der Stadt Moosburg alarmiert. Schon von Weitem konnten die Einsatzkräfte bei der Anfahrt einen hellen Feuerschein und eine Rauchsäule erkennen. Vor Ort bestätigte sich ein in voller Ausdehnung brennender Carport. Aufgrund der Hitze waren bereits an den angrenzenden Häusern mehrere Scheiben gesprungen und das Feuer drohte auf zwei weitere Wohnhäuser überzugreifen. Durch das schnelle und beherzte Eingreifen der Moosburger Feuerwehr konnte dies glücklicherweise verhindert werden. Um eine ausreichende Anzahl an Atemschutzgeräteträger zu gewährleisten, wurde die Feuerwehr Thonstetten nachgefordert. Den Anwohnern, die durch den Brand aufmerksam geworden den Notruf gewählt hatten und die Nachbarn aufweckten, sowie dem schnellen Löscheinsatz der Feuerwehr ist es zu verdanken, dass dieser Einsatz so glimpflich ausgegangen ist. Im Einsatz waren sechs Fahrzeuge mit ca. 40 Einsatzkräften. Der Unterstand und die darin abgestellten Fahrzeuge brannten jedoch vollständig aus.



Einsatzkräfte im Löscheinsatz bei der Bekämpfung eines Garagen-Brandes.

Foto: Feuerwehr Thonstetten



Vorfreude beim Burschenverein Thonstetten

**Kulturstangerl zum Maibaum-Aufstellen wird hergerichtet
noch keine Beute gemacht**

Thonstetten. (re) Große Vorfreude herrscht in Thonstetten: Denn der katholische Burschenverein Thonstetten richtet mit Hochdruck seinen Maibaum zum Aufstellen am kommenden Mittwoch her. Dabei handelt es sich um das bestehende Kulturstangerl, das man umgelegt hat und wieder aufhübscht. Einen neuen Baum gibt es erst wieder im Jahr 2025. Einen neuen fremden Baum würden die Thonstettener auch gerne ihr Eigen nennen, sind sie doch die Experten beim Klauen. Heuer war man bisher aber erfolglos.

„Wir haben den bestehenden 34 Meter langen Maibaum am Feuerwehrhaus am Samstag mit dem Kran von Hans Frey umgelegt. Eigentlich wollten wir ihn schon am Freitag umlegen, aber da war es zu windig. Das war uns zu gefährlich“, erklärte Vorstand Josef Sixt vom Burschenverein Thonstetten unse-

rer Redaktion. Jetzt sind die Burschen gerade mit dem „Anschleifen“ beschäftigt. „Wir schleifen den Baum an, damit er griffig wird und anschließend die neue Farbe wieder reichlich aufnehmen kann. Denn er bekommt von uns einen schönen neuen Anstrich“, so Sixt. Dass der bestehende Maibaum wieder umgelegt wurde, habe Tradition, erklärte Sixt. „Diesen Maibaum haben wir im Jahr 2022 das erste Mal aufgestellt. Zwei Jahre später, also heuer, legten wir ihn zum erneuten Aufstellen wieder um. Erst im dritten Jahr wird ein neuer Baum aufgestellt. Dieser Drei-Jahres-Rhythmus hat Tradition“, so Sixt. Laut Sixt sei der bestehende Baum noch in sehr gutem Zustand und werde jetzt dank des Burschenvereins noch schöner.

Diebe sollten unterdessen erst gar nicht mit dem Gedanken spielen,



Josef Sixt (r.) und seine Burschen beim Anschleifen des Maibaums. Später wird neue Farbe aufgebracht.

Foto: René Spanier



Vorfreude beim Burschenverein Thonstetten

**Kulturstangerl zum Maibaum-Aufstellen wird hergerichtet
noch keine Beute gemacht**

den Thonstettener Brauchtumsbaum klauen zu wollen. „Er wird rund um die Uhr bewacht. Den Wachen geht es dabei gut, für Speis und Trank ist gesorgt“, verriet Sixt.

Diebesgut schwarz angestrichen in die Höhe gestemmt, wofür man damals Medien-Anfragen von der weltbekannten Zeitung mit den vier Buchstaben erhalten haben soll.

Profis beim Klauen von Maibäumen

Doch wie sieht es bei den Profis des Klauens aus Thonstetten aus? „Wir konnten bisher noch keinen Maibaum stehlen. Es ist gar nicht so einfach heuer, wir haben uns schon ein paar Nächte um die Ohren geschlagen. Aber einige Maibäume werden sehr gut bewacht, fast so gut wie unserer“, erklärte Sixt. Und die Thonstettener müssen es wissen. Schließlich haben sie schon oft erfolgreich Maibäume gestohlen, zweimal wurde in Thonstetten sogar wegen fehlender Auslöse ein Schandbaum aufgestellt, also das

Schönwetterkerze wurde aufgestellt

Der frisch hergerichtete Baum der Thonstettener soll am 1. Mai bei hoffentlich schönem Wetter in die Höhe gestemmt werden. „Eine Nachbarin hat für uns jetzt schon eine Schönwetterkerze angezündet. Sie muss aus einem Wallfahrtsort stammen und soll für schönes Wetter sorgen“, berichtete Sixt. Los geht es am 1. Mai ab 11.30 Uhr am Feuerwehrhaus. Für Speis und Trank wird gesorgt sein, Live-Musik gibt es von den Stoabruchbaum. Höhepunkt wird gegen 13 Uhr das Maibaum-Aufstellen sein.



Das Umlegen des Maibaums in Thonstetten musste wegen der Wetterkapriolen verschoben werden.

Repro: René Spanier



750 Bürger beim Maibaumaufstellen

Neuer besucherrekord-Band „Stoabruchbuam“ seit 30 Jahren dabei
Heuer kein Diebesglück



Beim Aufstellen des frisch aus dem Facelifting zurückgekehrten Maibaums in Thonstetten waren einmal mehr Muskelkraft und zahlreiche Helfer gefragt.

Fotos: René Spanier

man den Baum nicht aufstellen. Schließlich wurde sie doch noch irgendwo gefunden und die Aktion konnte mit der nötigen Absicherung durch den Seilzug an einem Bulldog beginnen. Gerade rechtzeitig traf hierzu Bürgermeister Josef Dollinger vom Maibaum-Aufstellen aus Pfrombach ein, um sich gleich eine Schwalbe in Thonstetten zu nehmen.

Zu den Schwalben griffen auch Zweiter Bürgermeister Georg Hadersdorfer und Kreisbrandrat Manfred Danner. Vize-Landrätin Anita Meinelt schaute auch noch vorbei, ob sie allerdings noch eine Schwalbe erhielt, ist nicht überliefert.



Mit vereinten Kräften ging es höher und höher, so dass vor mehr als 700 Zuschauern der Maibaum an seinen angestammten Platz zurückkehrte.



750 Bürger beim Maibaumaufstellen

Neuer besucherrekord-Band „Stoabruchbuam“ seit 30 Jahren dabei
Heuer kein Diebesglück

Thonstetten. (re) Einen Rekordbesuch erlebte das Maifest mit Maibaumaufstellen des Katholischen Burschenvereins Thonstetten am 1. Mai am Feuerwehrhaus. Vorsitzender Josef Sixt schätzte die Besucherzahl auf 750. Auch die Feuerwehr Thonstetten unterstützte die Burschen und deren Vorsitzender Martin Holzner sprach gegenüber unserer Mediengruppe von einem absoluten Rekordbesuch. Einen neuen Rekord dürfte auch die Band „Stoabruchbuam“ aufgestellt haben, sind sie doch schon seit 30 Jahren bei den Maifesten der Burschen als Musik dabei.

Burschenchef Josef Sixt war sichtlich zufrieden. „Es sind rund 50 Helfer im Einsatz, damit alles rund läuft. Allen voran unsere Mitglieder vom Katholischen Burschenverein, aber auch Freundinnen sowie Mitglieder der Feuerwehr Thonstetten. Alle helfen mit. Das ganz Dorf hilft wieder zusammen“.

Baum erstrahlt in neuem Glanz

Der Baum selber sei „sauber hergerichtet worn“, erklärte Sixt. Denn es wurde heuer kein ganz neuer Baum aufgestellt. Vielmehr wurde der bestehende mit Hilfe eines Krans umgelegt und aufgehübscht. „Das 34 Meter lange Kulturstangerl hat einen neuen Anstrich erhalten und die Kränze und Girlanden wurden erneuert“, so Sixt. Im Rahmen des Herrichtens wurde der Baum genau untersucht. „Er ist immer noch in einem Top-Zustand“, versicherte Sixt.

Wie immer, so haben sich auch heuer die Diebe am Thonstettener Maibaum die Zähne ausgebissen. „Wir haben den Baum streng bewacht und es hat keinen ernsthaften Versuch gegeben, ihn zu klauen“, berichtete Sixt. Doch auch die Thonstettener Burschen hatten heuer keine Beute gemacht. „Viele Bäume waren einfach zu gut bewacht. Und wir hatten ja auch noch unseren eigenen Baum, da ging uns einfach die Zeit aus, da fehlte uns einfach irgendwann der Schlaf“, berichtete Sixt. Der letzte erfolgreiche Diebstahl des Thonstettener Burschenvereins reicht bis ins Jahr 2019 zurück, damals konnte man gleich den Bergener Maibaum und den Hofhamer Maibaum (Gemeinde Eching, Landkreis Landshut) klauen.

Doch auch wenn die Thonstettener Burschen kein Diebesglück hatten, so hatten sie zumindest ein gigantisch gut besuchtes Maifest. Beim Baumaufstellen ab 13 Uhr gab es eine Neuerung. Seit vielen Jahren hatte Ortssprecher Sebastian Kreitmeier das Kommando inne. „Er meinte, es müssen auch einmal die Jüngeren ran, weshalb heute ich das Kommando übernehmen werde“, erklärte Josef Sixt.

Die Thonstettener Burschen garieten aber schon vor dem Aufstellen ins Schwitzen. Denn ein paar Minuten vor dem Aufstellen stellte man fest, dass die Ruckzuck-Seilsicherung nicht da lag, wo sie liegen sollte. Kurzum: Man wusste nicht, wo sie war. Aber ohne Sicherung des Baumes mittels der Ruckzuck-Seilsicherung an einem Bulldog konnte



Chronologie Amperhochwasser von 1999 bis 2024

Das erste große Hochwasser an der Amper ereignete sich Pfingsten 1999. Damals war der Amperdamm auf der rechten Uferseite stark zugewachsen. Nachdem am Dienstag, den 25. Mai 1999, um 16:10 Uhr der Katastrophenalarm ausgelöst wurde, konnte mit der Sicherung des durchweichenden Dammes begonnen werden. Bevor man den Damm mit Sandsäcken sichern konnte, musste dieser erst mit erheblichem Aufwand von vorhandenem Wildwuchs befreit werden. Die Einsatzleitung bestand damals aus dem amtierenden Landrat Hans Neumaier, Bürgermeister Anton Neumaier, Kommandant Max Braun, sein Stellvertreter Josef Diewald, Polizeichef Christian Britten, Oberstleutnant Dreyer, Vertreter des Roten Kreuzes, Thonstettens Ortssprecher Sebastian Kreitmeier, Günter Hartinger vom Katastrophenschutz sowie Kreisbrandinspektor

Heinz Fischer. Mit großer Manpower von verschiedensten Feuerwehren aus dem ganzen Landkreis Freising und der großartigen Unterstützung der Bundeswehr, welche eine Kompanie Soldaten sowie drei



Hubschraubereinsatz in Thonstetten 1999

Hubschrauber bereitstellte, konnte der Damm gesichert werden. Im Minutentakt wurden Sandsäcke an die Amper bei Thonstetten transportiert und durch diese



Errichtung Notdamm bei Unterreit

Maßnahme das Wasser zurückgehalten werden, sodass die Wassermassen nicht in den Amperüberleitungskanal gelangten. Damals gab es die Westumfahrung noch nicht, weshalb man befürchtete, dass das Amperhochwasser bis zur Westerbergsiedlung gelangen könnte und diese überschwemmt werde. Böse Zungen behaupteten damals, dass die Felder und Wiesen von Thonstetten mit viel Aufwand geschützt wurden, dies aber wenig Nutzen für das Stadtgebiet hätte. Man errichtete in guter

Absicht an der Engstelle bei Unterreit einen Notdamm, welcher allerdings sehr schnell überschwemmt wurde und sich später als nutzlos herausstellte. Man hatte Glück, dass die Isar kein Hochwasser führte und deshalb ein Großteil des Amperhochwassers über den Amperüberleitungskanal in die Isar abgeleitet werden konnte. Als sich Minister Huber, der damalige Chef der bayerischen Staatskanzlei, vor Ort ein Bild der Hochwassersituation machte, sagte er im Auftrag von Ministerpräsident Edmund Stoiber Ausbaumaßnahmen am Amperdamm zu.



Wasserableitung durch den Kanal 1999.
Foto: Polizeihubschrauber

Uwe Lerchbaumer vom Wasserwirtschaftsamt pflichtete dem bei. Der Amperdamm wurde anschließend rechtsseitig von Inkofen bis Unterreit zügig ausgebaut. Nachdem der Freistaat Bayern am 18. November 1999 Grundstücke erwarb, konnte der neue Damm im Bereich von „Urikreut“ weiter vom Amperlauf entfernt verlegt werden, um mehr Rückstaufläche zu schaffen. In diesen Bereich wurde

kurze Zeit später die Höhe des Dammes wieder etwas verkleinert, sodass bei einem künftigen Hochwasser der Meldestufe 2 bis 3 das Hochwasser gezielt überlaufen könne und somit die Amperwiesen von Thonstetten als Rückhalteflächen zur Verfügung stünden. Man

konnte beim Hochwasser 2013 und 2024 beobachten, dass sich die Erniedrigung der Dammkrone bewährt hat. Da bei dem Hochwasser 2013 jedoch zeitgleich auch die Isar Hochwasser führte, war eine Ableitung von Amperwasser über den Amperüberleitungskanal in diesem Falle nicht möglich. Leider wurde die



Dammbau 1999 bei „Urikreut“

Bahnschleuse neben den Bahngleisen durch die Stadtwerke München (SWM) zu spät und nicht vollständig geschlossen. Nachdem die Stauhöhe am Kanal überschritten wurde, wollte man die Bahnschleuse mit Sandsäcken und großen Big Bags schließen, was jedoch scheiterte. Man beschloss daraufhin die Schleuse mit einer großen Menge an Kies, Sand und Betonblöcken zu füllen. Diese Maßnahme erwies sich schlussendlich als erfolgreich. Die örtlichen Feuerwehren der Stadt Moosburg verlegten im Bereich des Kanaleinlaufs Sandsäcke.



Rückhaltefläche Thonstetten 04.06.2024



Bahnschleuse Unterreit 03.06.2013



Sicherung mit Großgerät 03.06.2013

Als schlussendlich die Meldung kam, dass der Wasserstand an der Messtelle Inkofen wieder fällt, war man mehr als erleichtert. Man kontrollierte den Wasserstand an der Kanalschleuse weiter und stellte mit Erstaunen fest, dass an Stelle der Kanalschleuse der Wasserstand jedoch weiter anstieg. Ursächlich hierfür war ein Dammbruch bei Haag. Aufgrund des Bruchs ging der Pegel in Inkofen zwar zurück; der Wasserstand im Bereich der Binnenentwässerung zwischen Inkofen und Thonstetten bis zum Kanaleinlauf in Unterreit stieg jedoch weiter an. Sofort wurde der Kanaleinlauf um weitere Reihen an Sandsäcken erhöht. Teilweise mussten die Sandsäcke über die nicht gesperrte Bahnstrecke transportiert werden. Diese Aktion wurde von einem Mitarbeiter der Bahn überwacht. Er wurde per Handy rechtzeitig informiert, wann sich ein Zug näherte, und konnte somit gewährleisten, dass sich keiner der Feuerwehrleute auf dem Gleis befand. Doch dann stagnierte der Wasserstand und es wurde aufgeatmet: die Gefahr, dass das Wasser die Bahngleise der Strecke Regensburg – München unterspülte, war somit gebannt. Falls die Unterspülung nicht verhindert worden wäre, wäre erneut Wasser bei der Hofstelle Unterreit in den Amperüberleitungskanal gelaufen und der Pegel somit weiter gestiegen. Somit erwies sich die zusätzliche Kontrolle der örtlichen Pegelstände als absoluter Glücksgriff und sollte künftig unabhängig der offiziellen Messergebnisse des Hochwassernachrichtendienstes Bayern weitergeführt werden. Nach dem Hochwasserereignis 2013 wurde der Kanaleinlauf durch die Stadtwerke München (SWM) durch eine Steinreihe erhöht. Nach dem Hochwasser verwendete der Städtische Bauhof die große Menge an Kies, welche zuvor in die Bahnschleuse gekippt wurde, um die Zufahrtsstraße zum Kanaleinlauf zu erhöhen. Dies erleichterte die Zufahrt zur Wehranlage wesentlich. Ferner wurde der Amperdamm im Bereich Unterreit bis zur Staatsstraße 2054 teilweise mit Sandsäcken erhöht, um diverse Anwesen an der Reiterau-Amper-Westerbergstraße (u.a. Huber Recycling, Roth, Forstner, Lahr, Goldbrunner, Neumüller, Gut Weiglschwaig und Reischelbräuschwaig) zu schützen.



Sicherung Kanaleinlauf 03.06.2013



Aufnahme vom 04.06.2024 um 10:39 Uhr von der Staatsstraße 2054 in nördlicher Blickrichtung (Gut Weiglschwaig; linkes Bild) sowie in südlicher Blickrichtung (Unterreit; rechtes Bild). Fotos: Georg Goldbrunner

Im Gegensatz zum Hochwasser 2013 war beim diesjährigen Hochwasser das Gebiet um die Reiterastraße (Anwesen Roth, Forstner, Lahr, Goldbrunner, Obradovic, Neumüller) deutlich stärker überschwemmt. Grund dafür war eine starke Überströmung des Dammes in diesem Bereich. Ein wesentlicher Unterschied von 2013 zu 2024 war, dass bei Entfernung der 2013 verlegten Sandsacke durch das Wasserwirtschaftsamt der Amperdamm planiert und im Zuge dieser Maßnahme teilweise sogar erniedrigt wurde. Aus diesem Grund lief wesentlich mehr Wasser über den Damm. Eine 30 cm hohe Aufschüttung auf der Nordseite (Gut Weiglschwaig) behinderte den Wasserablauf auf Höhe des Durchlasses St 2054 zusätzlich. Das Abflussrohr an dieser Stelle (Durchmesser 120 cm), welches für die Binnenentwässerung und die Standsicherheit des Deiches von Relevanz ist, war stark zugewachsen und verschlammt. Nach dem diesjährigen Hochwasser veranlasste Bürgermeister Josef Dollinger nach einer Ortsbesichtigung die Beseitigung der 30 cm hohen Aufschüttung am Durchlass, sodass die volle Durchgängigkeit wieder gewährleistet ist.



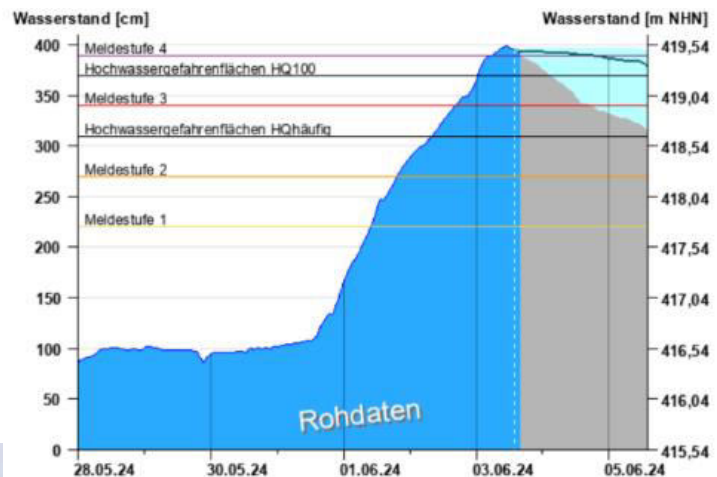
Die Pfeile stellen die Fließrichtung des überlaufenden Hochwassers dar.



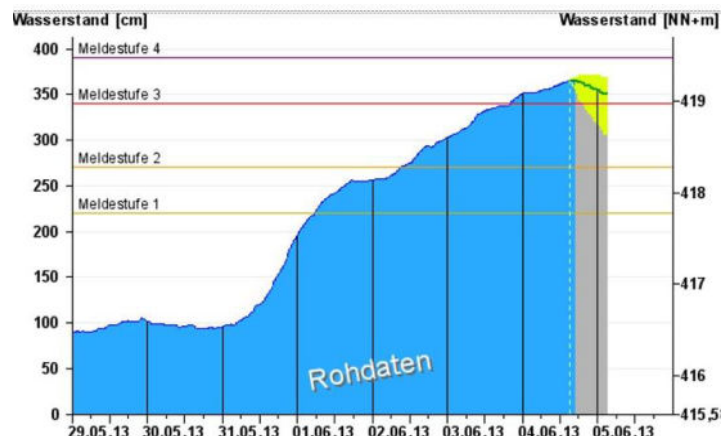
Entfernung der Aufschüttung am 26.08.2024 durch die Stadt Moosburg (linkes Bild). Durchlass Staatsstraße 2054 nach dem Hochwasser (rechtes Bild).



Beim Hochwasser 2013 sprach das Wasserwirtschaftsamt von einem 30-jährigen Hochwasser; für das Hochwasser 2024 prognostizierte man ein 300-jähriges Hochwasser. Überraschenderweise wurde am Kanaleinlauf in Unterreit jedoch nur ein geringfügig höherer Wasserstand gemessen. Dies hatte vermutlich mehrere Gründe, die nachfolgend genannt werden: 1) Die Hochwasserrückhaltefläche Thonstetten lief zum richtigen Zeitpunkt voll. 2) Linksseitig der Amper trat mehr Hochwasser aus, was rechtsseitig zu einer Entlastung führte (erkennbar an früherer und stärkerer Überschwemmung des Bereiches zwischen Neumühl und der Abzweigung nach Niederambach). 3) Der Hochwasser-Scheitelpunkt war nur von sehr kurzer Dauer, was zur schnellen Entschärfung der Situation beitrug. 4) Erstmals staute sich das Wasser, welches zwischen Unterreit und der St 2054 über den Damm lief, zurück bis zum Amperüberleitungskanal.



Nur wenn die Zahnstange ganz eingefahren ist, ist die Schleuse vollständig geschlossen. Foto vom 01.06.2024 um 10:16 Uhr.



Wasserstand Inkofen / Amper im Jahr 2024 (oben) bzw. 2013 (unten).



Sicherung der Bahnstrecke Unterreit. Drohnfoto: Landratsamt Freising vom 09.06.2024



Die Stadt Moosburg wurde immer wieder in den vergangenen Jahren beim Wasserwirtschaftsamt vorstellig und bat um die Pflege des Grabens, welcher für die Binnenentwässerung und Dammsicherung relevant ist. Leider blieb diese Bitte lange ohne Erfolg. Hauptflussmeisterin Marion Große-Sudhues nahm sich der Angelegenheit schlussendlich an und teilte der Stadt Moosburg am 27. September 2024 mit, dass der Deichhintergraben im Bereich Flusskilometer 7,2 bis 6,2 entkrautet wird. Die Arbeiten wurden von der Flussmeisterstelle Freising ab KW40 durchgeführt. Egal wie man die Maßnahme nennt, „Entkrautung“ oder „Räumung“; die durchgeführten Arbeiten waren mehr als überfällig.



Auf den Bildern kann man erkennen, dass der Graben über einen längeren Zeitraum nicht gepflegt wurde und dieser teilweise gar nicht mehr vorhanden war. Fotos wurden aufgenommen am 08.10.2024.

Die Grabenräumung fand jedoch nur bis Flusskilometer 6,2 statt. Wer für die Räumung ab Flusskilometer 6,2 abwärts zuständig ist, konnte bislang nicht geklärt werden. Auf mehrfache Nachfrage von Seiten der Stadt Moosburg hat das Wasserwirtschaftsamt leider bis heute nicht geantwortet. Die Dammkrone am Amperdamm wurde bei der Grabenentkrautung im Bereich Flusskilometer 6,2 auf Höhe Gut Weiglschwaig ebenfalls reduziert.



Aufnahme vom 23.10.2024 bei Flusskilometer 6,2.



Ab Flusskilometer 6,2 sind eindeutig weitere Maßnahmen erforderlich. Wie auf nachfolgenden Fotos ersichtlich, gibt es insbesondere an den Flurstücken mit den Fl. Nummern 918/2 und 919 dringend Handlungsbedarf, um die Binnenentwässerung zu gewährleisten. Der Graben ist fast vollständig zugewachsen; die vorhandenen Rohre verstopft und nicht mehr leistungsfähig. Weiter flussabwärts sind ebenfalls umfangreiche Pflegearbeiten notwendig. Die Abklärung und Durchführung sind dringlich.



Folgende Forderungen wurden von Sebastian Kreitmeier in seiner Funktion als Ortssprecher von Thonstetten gestellt, um künftige Hochwasserschäden zu minimieren:

- 1) Der Amperdamm sollte rechtsseitig von Inkofen bis Moosburg in dem jetzigen Zustand erhalten werden. Eine Abtragung des Damms wird abgelehnt.
- 2) Der Amperdamm im Bereich Unterreit bis St 2054 sollte erhöht und an die Dammhöhe bei Gut Weiglschwaig angepasst werden.
- 3) Der Deichhintergraben zur Binnenentwässerung sollte regelmäßig gepflegt werden.
- 4) Der Einlauf am Amperüberleitungskanal sollte durch die SWM erhöht werden. Ebenso sollte bei künftigen Hochwassern auf eine vollständige Schließung der Bahnschleuse bzw. deren vollständige Abdichtung geachtet werden.
- 5) Eine Sicherung der Eisenbahnstrecke durch die Deutsche Bahn wäre von enormer Wichtigkeit.

Fortsetzung folgt...

Fotos: Sebastian Kreitmeier, sofern nicht anderweitig gekennzeichnet.



Amperdamm Reparatur und Reduzierung der Dammkrone nach dem Hochwasser 2013 im Bereich zwischen Unterreit und St 2054 am 29.03.2014

Fotos: Sebastian Kreitmeier



Eine Abordnung gratulierte Max Braun zu seinem 70. Geburtstag.



Das Kreisbrandkommando und Ehrenkommandant Sebastian Kreitmeier gratulierten dem ehemaligen Kreisbrandrat Heinz Fischer zu seinem 70. Geburtstag.



Freudige Überraschung für ehemaligen Stadtpfarrer

Moosburg. (mj) Domkapitular Hans-Georg Platschek, ehemaliger Stadtpfarrer von Moosburg, feiert als Aushilfe immer wieder Gottesdienste. So führte ihn sein Weg nach Thonstetten, wo ihm am Ende des

Gottesdienstes die Freiwillige Feuerwehr Thonstetten zum halbrunden Geburtstag gratulierte. Kommandant Martin Hörhammer, Vorstand Martin Holzner, Bürgermeister Josef Dollinger, Valentin Holz-

ner und Wolfgang Wagner, die beide den Ministrantendienst übernahmen, sowie Ortschaftsprecher Sebastian Kreitmeier (von rechts) wünschten Glück und Gottes Segen, worüber sich der Pfarrer freute. Foto: Markus John



Einweihung des neuen Kreuzes 2003 an der Filialkirche St. Valentin.

Foto Kreitmeier



Eine Abordnung bestehend aus dem ersten Vorsitzenden Martin Holzner, ersten Kommandanten Martin Hörhammer, zweiten Kommandanten Reinhard Meilinger sowie Kassier Simon Bauer gratulierte unserem aktiven Mitglied Edi Huber zu seinem 60. Geburtstag. Der Jubilar lud alle, die immer am Mittwoch-Stammtisch anwesend sind, zu einer zünftigen Brotzeit mit den nötigen Getränken ein. Edi's liebstes Getränk ist „die Goaßmaß“, deshalb bekam er von der Freiwilligen Feuerwehr fünfmal einen Liter Goaßmaß „Spezial“ überreicht. Vorstand Holzner

schloss sich dem Geschenk der Feuerwehr an und spendierte zusätzlich einen drei Liter Humpen; Josef Sixt spendete ein Tragerl „Notfall Goaßmaß-Ausrüstung“.

Fotos: Kreitmeier



Eine Abordnung gratulierte Johann Baumgartner zu seinem 80. Geburtstag. Neben der Freiwilligen Feuerwehr Thonstetten überbrachte Stadträtin Karin Linz die Grüße der Stadt Moosburg und des Landkreises Freising. Für die Kirchenverwaltung gratulierte Rudi Linz.



Eine Abordnung gratulierte Franz Leitsch zu seinem 85. Geburtstag. Neben der Freiwilligen Feuerwehr Thonstetten gratulierte auch der Erste Bürgermeister der Stadt Moosburg, Josef Dollinger.

Fotos: Feuerwehr



Ehrenzeichen für langjährige Dienstzeit



Im Rahmen einer festlichen Feier erhielt Martin Schwarzbözl das Feuerwehrenehrenzeichen für 40-jährige Dienstzeit bei der Freiwilligen Feuerwehr Thonstetten. Landrat Helmut Petz sowie Kreisbrandrat Manfred Danner gratulierten dem langjährigen Feuerwehrmann.

Foto: Landratsamt



Wissenstest der Jugendfeuerwehr

Die Jugendfeuerwehr Thonstetten legte im November 2024 den Wissenstest mit Erfolg ab. Ausbilder Markus Lamitschka vermittelte den Teilnehmenden in zahlreichen Übungen umfangreiches Wissen in der Kategorie „Fahrzeuge der Feuerwehr“. Unsere Jugendfeuerwehr ist eine gute und sehr fleißige Gruppe.



Von links: Ausbilder Markus Lamitschka mit den Teilnehmenden des Wissenstests Benjamin Funk (Bronzemedaille), Leonie Schraner, Olivia Grünberger, Anton Pacher (Silbermedaille) sowie dem zweiten Kommandanten Reinhard Meilinger. Foto: Kreitmeier



Eiersuchen am Ostersonntag



Am Feuerwehrhaus bemalten die Kinder ihre Stofftüten für die anschließende Eiersuche.



Ein gelungenes Ostereier-Suchen fand am 31.03.2024 bei schönem Wetter in der Amperau statt. Viele Erwachsene und Kinder beteiligten sich an der Wanderung. Insgesamt mussten 14 Holztiere gefunden werden, die versteckt wurden. Wer die Buchstaben auf der Rückseite der Holztiere in die richtige Reihenfolge brachte, erhielt das Lösungswort „Storchennest“ und wurde mit einer Kleinigkeit belohnt. Für die Kinder gab es Süßes und Pommes, für die Erwachsenen im Feuerwehr-Stüberl Kaffee und Kuchen.

Fotos Feuerwehr, Kreitmeier



Entweder sanieren oder schließen

Schienengleicher Bahnübergang in Unterreit steht auf dem Prüfstand



Der Bahnübergang in Unterreit bei Moosburg könnte womöglich dauerhaft geschlossen werden, aktuell läuft eine entsprechende Prüfung seitens der Deutschen Bahn.

Foto: Daniel Cunz

Von Daniel Cunz

Moosburg. Der Bahnübergang Reiteraustraße in Unterreit im Südwesten der Dreirosenstadt könnte womöglich dauerhaft geschlossen werden. Entsprechende Überlegungen seitens der Bahn hat Bürgermeister Josef Dollinger bereits in der Bürgerversammlung zu Jahresbeginn verkündet. Hintergrund ist, dass bei anstehenden Sanierungen von schienengleichen Bahnübergängen geprüft wird, ob diese stattdessen gänzlich geschlossen werden könnten, wie eine Anfrage bei der Stadtverwaltung ergab.

Die Bahn sieht in schienengleichen Bahnübergängen eine potenzielle Gefahrenquelle. Unter dem Begriff schienengleich, auch niveaugleich genannt, versteht man eine Verkehrskreuzung auf gleicher Ebene, also ohne Über- bzw. Unterführung. Ein schienengleicher Bahnübergang hat daher, so wie in Unterreit, entweder eine Schrankenanlage oder Blinklichter zur Verkehrsregelung.

Solche schienengleiche Bahnübergänge möchte die Bahn nach Möglichkeit entfernen, wie Evelyn Stadler, die Geschäftsleiterin des Moosburger Rathauses, auf Nachfrage unserer Redaktion erklärte. Im Vorfeld einer anstehenden Sanierung eines Bahnübergangs prüfe die Bahn, ob und wie diese Verkehrskreuzung künftig fortbestehen kann. Im konkreten Fall in Unterreit gehe es, so Stadler, um zwei Varianten: „Entweder Schließung oder Sanierung.“ Eine Anfrage unserer Redaktion zum aktuellen Sachstand bezüglich dieses Bahnübergangs hat die Deutsche Bahn bislang noch nicht beantwortet.

Wichtige Zufahrt auch für den Hochwasserschutz

Bereits im vergangenen Jahr stand der Bahnübergang Moosham bei Thonstetten zur Prüfung. Die Anwohner hatten damals argumentiert, dass eine mögliche Schließung dieses Bahnübergangs nicht hinnehmbar große Umwege zur Folge



Entweder sanieren oder schließen

Schienengleicher Bahnübergang in Unterreit steht auf dem Prüfstand

hätte, wie Stadler erklärte. Damit hätten die Anwohner Erfolg: Der Bahnübergang bei Moosham wurde saniert und nicht geschlossen.

Dieses Mal wollte die Stadt bereits im Vorfeld aktiv werden und sich frühzeitig für den Erhalt des Bahnübergangs in Unterreit einsetzen, erläuterte Stadler. Bereits im vergangenen Jahr habe Bürgermeister Josef Dollinger ein Schreiben mit Argumenten gegen die Schließung und für die Beibehaltung dieses Bahnübergangs übermittelt. Darin enthalten waren auch Stellungnahmen der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes. Demnach sei dieser Bahnübergang nicht nur für die Anwohner wichtig, sondern auch für den landwirtschaftlichen Verkehr und hinsichtlich des Hochwasserschutzes, außerdem diene er als Zufahrt zum dortigen Recyclingunternehmen und zum Amperwehr. Auch für Radfahrer hätte eine mögliche Schließung des Übergangs Folgen. Wie bereits berichtet, plant die Kreisverwaltung, dass Moosburg über Unterreit bzw. den Am-

perdamm-Radweg an den Ammer-Amper-Radweg angebunden werden soll.

In unmittelbarer Nähe zum Bahnübergang soll das geplante Gewerbegebiet Unterreit entstehen, nämlich zwischen Westumfahrung, Bahnlinie, Reiterastraße und der Staatsstraße 2350. Die Hauptzufahrtswege zum Gewerbegebiet wären dann aber der Kreisverkehr und die Westumfahrung und nicht der Bahnübergang selbst.

Entscheidung könnte noch länger dauern

Ob der Bahnübergang stillgelegt oder saniert wird, ist derzeit offen, und die Stadt hat diesbezüglich bislang noch keine Antwort von der Bahn erhalten. Bis zu einer Entscheidung könnte es aber noch länger dauern, wie Stadler erklärt: Auf die aktuell laufende Vorprüfung seitens der Bahn würde ein Planfeststellungsverfahren folgen, ein „langwieriges Verfahren“, wie die Rathaus-Geschäftsleiterin betont.



Schrankenwärterposten 22 in Unterreit 2007 mit Schrankenwärtnerin Christa Seemann. Seit Abzug (ca. 1980) der Schrankenwärter werden die beiden Posten 21 Moosham und Posten 22 Unterreit als BüFü (Bahnübergang fernüberwacht) betrieben. Quelle: 150 Jahre Eisenbahnstrecke München – Landshut 1858 bis 2008. Eine Chronik für den Abschnitt zwischen München-Moosach und Moosburg.



Imker stellen Weichen für Zukunft

Beitragserhöhung und überarbeitete Satzung nach mehr als 30 Jahren

Moosburg. (red) Eine überarbeitete Satzung, ein neuer Rechnungsprüfer und die erste Beitragserhöhung seit über 30 Jahren, das sind die Ergebnisse der Jahreshauptversammlung beim Imkerverein Moosburg am 21. März.

Die Beitragserhöhung sei zwingend nötig, hatte die 1. Vorsitzende Andrea Weighardt erläutert, um den Verein auch künftig gut aufstellen zu können. Die Anforderungen an einen gesunden und auch attraktiven Verein seien hoch. Es sei zwar Geld in der Kasse, aber man wolle künftig nicht von der Substanz leben und habe einen großen Teil der Mitgliedsbeiträge an den Dachverband abzuführen, deshalb solle der Beitrag für ein Vollmitglied von bisher 38,90 Euro auf zukünftig 58 Euro steigen. Die letzte Erhöhung datierte laut Ehrenvorstand Josef Birgmeier aus dem Jahr 1991, so dass die Mitglieder dem neuen Beitrag zustimmten.

Pünktlich zur Versammlung war die seit 1984 bestehende Satzung überarbeitet worden und auf den neuesten Stand gebracht worden. Nach einigen Erläuterungen und Diskussionen, welche Änderungen für die zukünftige Gemeinnützigkeit im Sinne des Finanzamtes eingepflegt wurden, wurde die neue



Die 1. Vorsitzende des Imkervereins, Andrea Weighardt, verabschiedet den bisherigen Rechnungsprüfer Franz Leitsch.

Foto: Imkerverein Moosburg

Satzung seitens der Mitglieder angenommen. Bei der Wahl eines neuen Rechnungsprüfers stimmte die Versammlung für Klaus Huber, der Franz Leitsch, der dieses Amt lange inne hatte und es nun in neue Hände übergeben möchte, nachfolgt.

Die Aktivitäten des Vereins gestalten sich vielfältig – hin von gezielten Fachvorträgen, Kräuterführung, Stammtisch und als besonderes Highlight die 100-Jahr-Feier im vergangenen Jahr. Auch die Digitalisierung des Vereins habe man vorgebracht, erläuterte der Vorstand in seinem Geschäftsbericht.

Etwas ganz Besonderes seien die vielen Kinder der umliegenden Schulen und Kindergärten, die jedes Jahr im Zuge der Projektstage ans Imker-Vereinsheim kommen – 250 Kinder waren es in 2023. Auch das laufende Projekt „Imkern an Schulen“ am Karl-Ritter-von-Frisch-Gymnasium in Moosburg wurde näher erläutert.

Das Programm des Imkervereins ist auf der Homepage zu finden, die Vorstandschaft hofft, dass sich 2024 viele am Programm beteiligen. Auch Neu-Mitglieder und Jungimker sind jederzeit willkommen.



Aktion „Saubere Landschaft“



Am Samstag, den 13. April, fand in der Stadt Moosburg und den Ortsteilen die jährliche Aktion „Saubere Landschaft“ statt. Insgesamt beteiligten sich rund 600 Teilnehmer. Im ehemals selbständigen Ortsteil Thonstetten beteiligen sich 28 Personen von der Freiwilligen Feuerwehr Thonstetten, dem Burschenverein Thonstetten sowie der örtlichen Jägerschaft. Übereinstimmend wurde festgestellt, dass weniger Müll in der Landschaft rumlag. Im Anschluss an das Müllsammeln gab es im Floriansstüberl eine kleine Brotzeit.

Foto: Sebastian Kreitmeier.



Die Polizei meldet schnelle Autofahrer

Immer wieder wird auf der St.2350 bei Thonstetten zu schnell gefahren

25. April 2020

17. August 2023

18. April 2024

Die Polizei meldet

Mehr als doppelt so schnell wie erlaubt

Thonstetten. (red) Am späten Donnerstagabend haben Beamte der Polizeiinspektion Moosburg auf der St.2350 im Bereich von Thonstetten Geschwindigkeitsmessungen durchgeführt. Dort ist die Geschwindigkeit durch Verkehrszeichen auf 70 km/h begrenzt. Dabei wurde eine 63-jährige Fahrerin aus dem Landkreis Freising mit 141 Sachen gemessen. Der Bußgeldkatalog sieht dafür eine Geldbuße von 440 Euro, zwei Punkte im Flensburger Fahreignungsregister und zwei Monate Fahrverbot vor. Nur geringfügig langsamer war ein 28-jähriger Pkw-Fahrer aus dem Landkreis Freising. In diesem Fall, hier zeigte das Messgerät 129 km/h an, drohen als Rechtsfolge 240 Euro Bußgeld, zwei Punkte und ein Monat Fahrverbot.

40-Jähriger fährt deutlich zu schnell

Thonstetten/Moosburg. (red) Auf der Staatsstraße 2350 haben am Montagabend Beamte der Polizeiinspektion Moosburg im Bereich von Thonstetten Geschwindigkeitsmessungen mit einem Laser-Handmessgerät durchgeführt. Dort ist die Geschwindigkeit durch Verkehrszeichen auf 70 km/h beschränkt. „Spitzenreiter“ war ein 40-jähriger Pkw-Fahrer aus dem Landkreis Freising, der mit 138 km/h gemessen wurde. Als Rechtsfolge sieht der Bußgeldkatalog für diesen Verstoß 600 Euro Bußgeld, zwei Monate Fahrverbot und zwei Punkte im Fahreignungsregister vor.

Die Polizei meldet

Autofahrer war viel zu schnell unterwegs

Thonstetten. (red) Bereits vergangenen Freitagabend haben Beamte der Polizeiinspektion Moosburg auf der Staatsstraße 2350 im Bereich Thonstetten Geschwindigkeitsmessungen mit einem Laser-Handmessgerät durchgeführt. Dort ist die Geschwindigkeit durch Verkehrszeichen auf 70 km/h beschränkt. Wie die Polizei am Mittwoch mitgeteilt hat, war der „Spitzenreiter“ während der Messaktion ein 41-jähriger Pkw-Fahrer aus dem Landkreis Freising, der mit 130 km/h gemessen wurde. Als Konsequenz muss der Fahrer mit 480 Euro Bußgeld, einem Monat Fahrverbot und zwei Punkten im Flensburger Fahreignungsregister rechnen.

Bei der Ortsteilversammlung am 12. Juni im Feuerwehrhaus Thonstetten wurde die Problematik der Zufahrt in die Staatsstraße von Thonstetten kommend mit Bürgermeister Josef Dollinger besprochen. Vor allem durch den üppigen Bewuchs und die daraus resultierende Sichtbehinderung besteht an dieser Stelle ein Gefahrenpunkt, da trotz der 70 km/h-Beschränkung häufig zu schnell gefahren wird. Nach Anfrage bei der PI Moosburg fanden im Jahr 2023 (VPI Freising und PI Moosburg zusammen) 36 Geschwindigkeitsmessungen in Thonstetten statt. Im Jahr 2024 waren es bis zum 12. Juni bereits 17 Geschwindigkeitsmessungen. Auch im restlichen Jahr werden Geschwindigkeitsmessungen stattfinden, um die notorischen Raser etwas einzubremsen und zur Kasse zu bitten.



Um den Gefahrenpunkt im Kreuzungsbereich zu verbessern, ist ein regelmäßiger Rückschnitt des Bewuchses in der Sichtachse Richtung Stadt Moosburg unerlässlich. Ein erster Rückschnitt erfolgte durch die Stadtgärtnerei; in KW 34 erfolgte eine weitere Entfernung des Bewuchses durch den Straßenbaulastträger.

Bilder: Sebastian Kreitmeier



Perfekter Dreiklang

Ehrenamtsmesse entpuppt sich als Besuchermagnet

Ein guter Erfolg war die Ehrenamtsmesse, die parallel zum Historienmarkt am verkaufsoffenen Sonntag in Moosburg stattfand. Neben der Freiwilligen Feuerwehr Thonstetten beteiligten sich fünf Hilfsorganisationen auf dem Plan und 18 soziale Organisationen in der Volkshochschule.



Viel los war bei der Ehrenamtsmesse auf dem Plan mit den Rettungs- und Hilfsorganisationen.

Fotos: René Spanier



Maiandacht in Moosham



Wie jedes Jahr wurde auch heuer wieder eine Maiandacht an der Kapelle „Maria Königin“ in Moosham abgehalten. Fast 200 Gläubige hatten sich auf den Weg zur Kapelle gemacht, vor der Domkapitular Reinhold Föckersperger die Maiandacht zelebrierte. Anschließend ließen viele Besucher den Nachmittag im Hof der Familie Bauer bei Kaffee und Kuchen ausklingen. Die erste Maiandacht an Christi Himmelfahrt wurde 1933 in Thonstetten abgehalten (MZ1933)

Fotos. Markus John / Sebastian Kreitmeier



21 Jahre Lichterprozession

Fast 400 Gläubige nahmen an der diesjährigen Lichterprozession teil



Fotos: Markus John / Sebastian Kreitmeier



Durchlass am Graben der Binnenentwässerung wurde erneuert



Der Durchlass am Entwässerungsgraben der Gemeindeverbindungsstraße Thonstetten nach Inkofen, der teilweise auch die Gemeindegrenze mit der Stadt Moosburg und der Gemeinde Haag an der Amper bildet, wurde erneuert. Da bei der Vermessung festgestellt wurde, dass die Bachmitte die Flurgrenze bildet, wurden die Bauarbeiten vom Bauhof der Stadt Moosburg ausgeführt; die angefallenen Kosten hierfür wurden je zur Hälfte von der Gemeinde Haag und der Stadt Moosburg getragen.

Foto: Sebastian Kreitmeier



Ehrengabe zum Kulturpreis

Hohe Auszeichnung des Bundes der Vertriebenen für Altbürgermeister

Anton Neumaier

Moosburg/München. (red) Eine besondere Ehrung wurde vor Kurzem dem Moosburger Altbürgermeister Toni Neumaier zuteil: Vom „Bund der Vertriebenen (BdV) – Landesverband Bayern“ wurde er mit einer Ehrengabe zum diesjährigen Kulturpreis für seine langjährigen Verdienste um die Organisationen der Heimatvertriebenen in der Stadt Moosburg ausgezeichnet.

Die Ehrung erfolgte insbesondere für Neumaiers Einsatz der in Moosburg bestehenden Patenschaften für die heimatvertriebenen Bürger aus Königsberg an der Eger im heutigen Tschechien sowie für die heimatvertriebenen Bürger aus der donauschwäbischen Kreisgemeinde Hodschag im heutigen Serbien. Ebenso für seine elfjährige, unentgeltliche Tätigkeit als Redakteur des Hodschager Blättli und für seinen Einsatz für das „Haus der Heimat“ in der Moosburger Neustadt.

In seiner Laudatio wies Paul Hansel, der BdV-Vorsitzende von Oberbayern, darauf hin, dass sich Toni Neumaier in den 40 Jahren seiner kommunalpolitischen Tätigkeit als sozialdemokratischer Politiker vorbildlich für die Belange der Vertriebenen und Flüchtlinge in Moos-



Die Moosburger Vertretung am Ehrentisch mit Paul Hansel (li.), der die Laudatio für Toni Neumaier hielt, dahinter der Altbürgermeister mit dem früheren Stadtrat Rudi Haberkorn und gegenüber Bürgermeister Josef Dollinger (re.) mit Sebastian Kreitmeier.

burg eingesetzt habe – als Erster Bürgermeister, als Stadtrat und nicht zuletzt auch als Kreisrat.

Der BdV-Kulturpreis wird seit dem Jahr 2013, mit Unterstützung durch den Freistaat Bayern, vom BdV-Landesverband einmal im Jahr als Hauptpreis mit einer Dotierung von 2000 Euro, ergänzt mit zwei Ehrenpreisen mit je 500 Euro, verliehen.

Der Preis wird dabei vergeben für herausragende künstlerische, literarische und wissenschaftliche Beiträge über Themen der Vertriebenen und Spätaussiedler und auch für solche der Brauchtumpflege.

Kulturpreis geht an die Banater Dorfmusikanten

Die Preise werden von einer fünfköpfigen Jury festgelegt, von denen zwei Mitglieder aus dem bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales sowie drei Mitglieder aus der Spitze des BdV kommen.

Den Kulturpreis des Jahres 2024 erhielten die Banater Dorfmusikanten für ihre hervorragende Blasmusik, mit der es dieser Kapelle immer wieder gelingt, nicht nur die eigenen Landsleute aus dem donauschwäbischen Bereich, sondern auch Blasmusikfreunde aus vielen anderen Bereichen mit heimatbezogenen Werken zu erfreuen.

Mit der weiteren Ehrengabe neben dem Altbürgermeister wurde Wolfgang Freyberg bedacht, als Zeichen der Würdigung seiner Tätigkeit als Gründungsdirektor des Kulturzentrums Ostpreußen im mittelfränkischen Ellingen.

Bei der Verleihung, die im Adalbert-Stifter-Saal im Sudetendeutschen Haus in München stattfand, waren neben dem Preisträger noch drei weitere Vertreter aus Moosburg zugegen: Bürgermeister Josef Dollinger, der frühere SPD-Stadtrat Rudi Haberkorn, der als Bub mit seiner Familie die Vertreibung aus dem Egerland erleben musste, und der Thonstettener Ortssprecher Sebastian Kreitmeier, ein Schulkamerad von Toni Neumaier.



Ehrengabe zum Kulturpreis

Hohe Auszeichnung des Bundes der Vertriebenen für Altbürgermeister

Anton Neumaier



Die Preisträger mit Ehrengästen (v.l.): Mitglieder der Banater Dorfmusikanten, Staatsminister Markus Blume, Prof. Dr. Andreas Weber (Direktor „Haus des Ostens“), dann mit den Urkunden Landeskulturreferent Wolfgang Freyberg, Kapellmeister Walter Prinz und Altbürgermeister Toni Neumaier sowie MdL Josef Zellmeier, BdV-Bezirksvorsitzender Paul Hansel sowie der BdV-Landesvorsitzende und Altlandrat Dr. h.c. Christian Knauer.

Fotos: Sebastian Kreitmeier



Krieg hat Menschen ihre Träume geraubt

Volkstrauertag in Thonstetten und aus dem Plan fordert gesellschaftlichen
Zusammenhalt



In Thonstetten wurde die Hoffnung auf ein humanes Miteinander vermisst.

Von Niko Firnkees

Moosburg/Thonstetten. Der „Gott, der Frieden zwischen den Menschen will“, wurde am Volkstrauertag sowohl im Thonstettener Friedhof als auch am im Umbau befindlichen Kriegerdenkmal am Plan angefleht. Pastoralreferent Markus John und Prädikantin Martina Weise beteten in ihren Fürbitten für Opfer, für die Einsicht der Macht-habenden, für Trauernde und auch für die Opfer sexualisierter Gewalt. In Thonstetten hatte John zudem vor einer Gewöhnung an das Unrecht gewarnt. Ausgehend von einer Lesung aus dem Matthäus-Evangelium mahnte er, oft tarne sich das Böse durch vermeintlich Gutes.

Das Gedenken an diesem Tage sei auch deshalb unabdingbar, damit die Menschheit nicht nochmals in die gleiche Falle tappe.

Appell an Zusammenhalt und Wachsamkeit

Die Aktualität des Tages hoben in Thonstetten zweiter Bürgermeister Georg Hadersdorfer und am Plan erster Bürgermeister Josef Dollinger hervor. Die Hoffnung auf ein humanes Miteinander sei weit weg, so Hadersdorfer, die Kriegsgefahr sei nähergerückt. Bereits 2023 habe es weltweit so viele Gewaltkonflikte wie nie zuvor gegeben. Dieser Tag der Erinnerung und der Mahnung dürfe daher niemals aufhören. Er

appellierte an alle demokratischen Kräfte, zusammenzuhalten.

Auch Dollinger forderte eindringlich einen gesellschaftlichen Zusammenhalt im Inneren und Wachsamkeit nach innen wie nach außen. Wenn man hier am Kriegerdenkmal stehe, betraue niemand bloße Zahlen, sondern die dahinter stehenden Menschen, denen ihre Träume gewaltsam geraubt worden waren. Der Weg müsse zu Dialog, Toleranz und Menschlichkeit führen. Dollinger endete mit einem Zitat Richard von Weizsäckers, der Krieg sei bleibender Teil der Erinnerung.

KSK-Vorsitzender Matthias Jentzsch verwies auf die Anstrengungen des Kriegsgräberfürsorge-Volksbunds ebenso wie auf Schick-

sale in seiner eigenen Familie. Sein Gedenken galt den Opfern aus allen Völkern, aber auch denen von Euthanasie, politischem Widerstand und den 59 Bundeswehr-Soldaten, die in Afghanistan ihr Leben lassen mussten.

Die Stadt Moosburg und die KSK legten in Anwesenheit von Vereinen Kränze an den Kriegerdenkmälern nieder, die Stadtkapelle intonierte feierlich den Choral „Harre des Herrn“ und den „Guten Kameraden“. Die Verlegung des Plan-Termins nach dem Gottesdienst hatte positive Auswirkungen auf den Besuch. Zu den Teilnehmern zählten unter anderem alle drei Bürgermeister sowie Vize-Landrätin Anita Meinelt.



Krippenspiel 2023 in St. Valentin





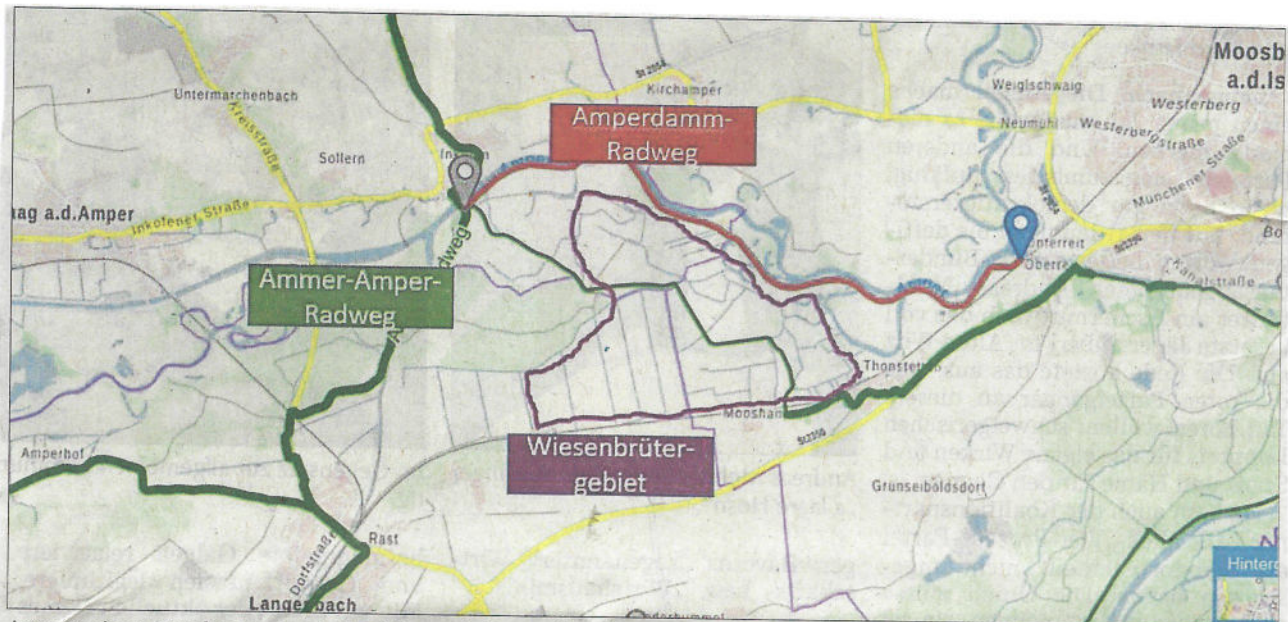
Das neue 4-Familien-Wohnhaus wurde 2023/24 von Sebastian Schraner erbaut. Auf dem Gelände befand sich früher eine freie Tankstelle mit Verkaufsraum. Ab 2006 bis August 2022 betrieb Werner Neumaier mit seiner Frau Petra dort eine Backstube, die Scharen von Kunden aus Nah und Fern anzog.

Siehe auch „Roter Hahn“ 2022. Fotos: Kreitmeier.



Radweg wird auf Amperdamm verlegt

Um das Wiesenbrütergebiet zu schützen, wird auf den Rundweg im Batzenmoos verzichtet



Anstatt eines Rundwegs durch das Wiesenbrütergebiet (lila Markierung) soll nun der Ammer-Amper-Radweg über den Amperdamm-Radweg (rot) bis nach Moosburg verlaufen.

Grafik: Landratsamt Freising

Von Daniel Cunz

Thonstetten. Ursprünglich als Rundweg angedacht, ist daraus nun „eine runde Sache geworden“, kommentierte Landrat Helmut Petz die Beschlussvorlage zum Ammer-Amper-Radweg im Bereich Thonstetten. Schon seit geraumer Zeit tüfteln Landratsamt und Landschaftspflegeverband an Plänen, im Niedermoorgebiet „Batzenmoos“ nordwestlich von Thonstetten den dortigen Ammer-Amper-Radweg durch einen Erlebnisweg mit Umweltbildungsaspekten aufzuwerten. Um das sensible Natur- und Wiesenbrütergebiet vor Störungen durch den Menschen zu schützen, soll nun der Radweg auf den Amperdamm verlegt werden, und nicht mitten durch das Niedermoorgebiet hindurch, wie der Planungs- und Umweltausschuss des Landkreises nun einstimmig beschlossen hat.

Bereits im Herbst 2022 wurde in einer Ausschusssitzung der Erlebnisweg „Kiebitz, Storch und Co. im Batzenmoos“ vorgestellt. Insbesondere der Aspekt der touristischen Erschließung stieß damals bei manchen Gremiumsmitgliedern auf Zurückhaltung bzw. Kritik.

Seitdem fanden Abstimmungstreffen statt, mit dabei waren auch Vertreter der Stadt Moosburg, der Gemeinden Haag und Langenbach, von Wasserwirtschaftsamt, Stadtwerken, ILE Ampertal und Bund Naturschutz. Das Ergebnis dabei war, so das Landratsamt, ein Einverständnis der Beteiligten, den Ammer-Amper-Radweg (AAR) zum Schutz des Wiesenbrütergebietes auf den Amperdamm zwischen Inhofen und Moosburg zu verlegen. Anstelle des geplanten Rundwegs soll die Strecke in den AAR-Fernradweg integriert werden.



Radweg wird auf Amperdamm verlegt

Um das Wiesenbrütergebiet zu schützen, wird auf den Rundweg im Batzenmoos verzichtet

Umsetzung des Projekts in zwei Phasen

Das Projekt wird nun in zwei Phasen umgesetzt: Zunächst erfolgt die Wegesanierung der Amperdamm-Strecke. Berücksichtigt soll dabei auch werden, dass der AAR vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club als Vier-Sterne-Qualitätsradroute ausgezeichnet wurde. Die Wegesanierung kostet geschätzt rund 30 000 Euro brutto, die Hälfte davon könnte über Fördermittel finanziert werden.

In der zweiten Phase geht es dann um die Umsetzung der Maßnahmen zur Umweltbildung: Infopunkte mit Schautafeln und Elementen, um auf die Besonderheiten des Wiesenbrütergebietes aufmerksam zu machen und über das richtige Verhalten in diesem sensiblen Naturraum zu informieren. Hierfür fallen brutto rund 70 000 Euro Kosten an, 70 Prozent davon könnten über staatliche Fördermittel gedeckt werden. Allerdings muss der Landkreis bei der Finanzierung in Vorleistung gehen.

Der viereinhalb Kilometer lange Streckenabschnitt führt künftig über Inkofen bis nach Moosburg, konkret vermutlich bis nach Oberreit, so der derzeitige Planungsstand. Auf der Route liegen etliche Infopunkte, die unter anderem über die Wiesenbrüter oder auch die Storchennester bei Thonstetten informieren. Auch am geplanten Aussichtsturm, für den erst kürzlich der

Haager Gemeinderat den Vorbescheid genehmigt hatte, kommen die Radfahrer dann vorbei.

Mögliche Schließung des Bahnübergangs

Sollte jedoch der Bahnübergang in Unterreit tatsächlich geschlossen werden, dann wäre eine Radweg-Anbindung nicht möglich oder zumindest sehr umständlich, sagte Kreisrat und Dritter Bürgermeister Michael Stanglmaier (Grüne) in der Ausschusssitzung. Wie bereits berichtet, hatte Bürgermeister Josef Dollinger in der Bürgerversammlung im Januar mitgeteilt, dass die Stadt versuche, die Bahn davon überzeugen zu können, dass der Bahnübergang nicht gesperrt wird.

Für die Verkehrssicherung der Radstrecke ist der Landkreis verantwortlich, die Beseitigung festgestellter Mängel obliegt den jeweiligen Grundstückseigentümern, die laut Kreisverwaltung ebenfalls positiv auf das geplante Projekt reagiert haben. Haags Bürgermeister Anton Geier berichtete, der vor rund 25 Jahren gebaute Amperdamm sei in einem relativ guten Zustand, wie eine Besichtigung zusammen mit dem Moosburger Bauhof ergeben habe.

Auf eine Umwidmung des Radweges möchte die Kreisverwaltung verzichten. Zudem bestehe hinsichtlich der Parksituation kein weiterer Handlungsbedarf, da man sich von der ursprünglichen Konzeptidee eines Erlebnis-Rundweges verabschiedet hat und der relevante Streckenabschnitt nun Teil eines Fernradweges mit guter Anbindung an das überregionale Radwegenetz sowie an den öffentlichen Personennahverkehr ist.

Biotop-Projekt am gleichen Ort

Der Landschaftspflegeverband Freising setzt im gleichen Gebiet das Projekt „Mehr-Wert-Ampertal“ um, das als eines von drei bundesweiten Leuchtturm-Projekten zur Stärkung des interkommunalen Biotopverbunds im Zeitraum von 2020 bis 2024 vom Bundesamt für Naturschutz und dem Bayerischen Naturschutzfonds gefördert wird. Auch dieses Projekt weist als eines seiner Ziele die Besucherlenkung und Information der Bevölkerung zu örtlichen Umweltthemen auf.



Landratsamt erlässt neue Verordnung

Zum Schutz von Wiesenbrütern: Einige Wege werden künftig gesperrt

Moosburg/Thonstetten. (mü) Das Landratsamt Freising hat eine neue Verordnung zum Schutz von bodenbrütenden Vogelarten erlassen. Die Verordnung regelt das Betreten von Flächen durch Erholungssuchende sowie Freizeitnutzungen im Thonstettener Moos und anderen Wiesenbrütergebieten des Landkreises.

Die Verordnung legt fest, dass bestimmte Wiesenbrütergebiete im Zeitfenster vom 1. März bis 15. Juli abseits der Wege zu Freizeit- und Erholungszwecken nicht betreten werden dürfen. Unter „Betreten“ sind der Behörde zufolge auch andere Tätigkeiten zu verstehen, die Störwirkungen für bodenbrütende Vogelarten hervorrufen können, wie Reiten, das Mitführen von Hunden oder sportliche Betätigungen.

Einige Wege werden künftig vom 1. März bis 15. Juli auch gänzlich für Freizeit- und Erholungsnutzungen gesperrt sein, wo es zum Schutz der Vögel erforderlich sei. Die Ver-



Das Schutzgebiet im Thonstettener Moos umfasst die farblich markierte Fläche, die rot eingezeichneten Wege werden zeitweise gesperrt. Karte: Landratsamt Freising

ordnung sieht aber auch Ausnahmen vor, etwa für die Landwirtschaft, die Jagd oder „anderweitig dinglich Berechtigte“.

Die neuen Regelungen gelten laut

Landratsamt Freising für das Giesenbacher Moos, Freisinger Moos, Haindlfinger Moos, Nörtinger Moos, Erdinger Moos und Thonstettener Moos.



Attraktion im Wiesenbrütergebiet

Acht Meter hoher Aussichtsturm am Amperdamm soll Besucher lenken



Bei der Einweihung des Aussichtsturms (v.l.): Robert Scholz (stellvertretender Landrat), Matthias Maino (Geschäftsführer Landschaftspflegeverband Freising), Prof. Dr. Volker Zahner (Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Stiftungsrat Heinz Sielmann Stiftung), Dr. Johannes Heinze (Projektleiter BiotopVerbund-Projekt Heinz Sielmann Stiftung), Josef Dollinger (Bürgermeister Moosburg), Ulrike Lorenz (Ministerialrätin, Vorständin Bayerischer Naturschutzfonds), Helmut Petz (Landrat Freising), Anton Geier (Bürgermeister Haag), Susanne Hoyer (Bürgermeisterin Langenbach), Rolf Linke (Schreinerei), Sebastian Kreitmeier (Ortssprecher Thonstetten), Dominik Berger (zweiter Bürgermeister Haag). Fotos: Daniel Cunz



Der zweistöckige Aussichtsturm im Wiesenbrütergebiet Thonstetten wird in circa zwei Wochen für die Öffentlichkeit zugänglich sein.



Ein Wasserbüffel beobachtete neugierig die Besuchergruppe in seinem Gehege. In der Nähe des Turms leben mehrere weibliche Büffel und Kälber.



Attraktion im Wiesenbrütergebiet

Acht Meter hoher Aussichtsturm am Amperdamm soll Besucher lenken

Von Daniel Cunz

Thonstetten/Inkofen. Das Wiesenbrütergebiet Thonstetten ist um eine Attraktion reicher: Direkt am Amperdamm, etwa auf halbem Wege zwischen Thonstetten und Inkofen und gut zu Fuß oder per Fahrrad erreichbar, ist am Mittwoch ein zweistöckiger Aussichtsturm feierlich eingeweiht worden. Für die Öffentlichkeit zugänglich wird er in circa zwei Wochen sein, denn noch fehlen die Treppenaufgänge. Die Projektverantwortlichen erhoffen sich von dem Ausguck einerseits einen Beitrag zum Naturschutz, schließlich können die dort heimischen und teils selten gewordenen Vogelarten von dort aus ungestört beobachtet werden. Andererseits soll der Turm Ausflügler und Touristen anlocken.

Knapp vier Jahre lang führte der Landschaftspflegeverband (LPV) Freising mit Unterstützung der Heinz Sielmann Stiftung im Wiesenbrütergebiet Thonstetten ein wegweisendes Projekt namens „Mehrwert Ampertal“ durch. Wegweisend, weil es Teil des Verbundprojekts „Landschaft + Menschen verbinden – Kommunen für den bundesweiten Biotopverbund“ war und das Wiesenbrütergebiet Thonstetten dabei eines von drei Modellregionen in Deutschland war. Ziel des Verbundprojekts ist die Schaffung von Biotopverbünden, aber auch Kommunen für die praktische Umsetzung zu gewinnen.

Das hat im Wiesenbrütergebiet Thonstetten gut funktioniert, wie die Redner der prominent besuchten Einweihung des neuen Aussichtsturms betonten. Nicht nur die umliegenden Gemeinden Moosburg, Haag, Marzling und Langenbach brachten sich hier ein, sondern auch die Landwirte vor Ort, die Genehmigungsbehörden und allen voran der Landschaftspflegeverband Freising, der die ökologische Aufwertung durchführte.

Dr. Johannes Heinze, der Leiter des Projekts „BiotopVerbund“ der Heinz Sielmann Stiftung, würdigte besonders Thonstettens Ortssprecher Sebastian Kreitmeier, der hier „massiv mitgewirkt“ habe, und natürlich auch die Geldgeber: den Bayerischen Naturschutzfonds, der beim Ortstermin von Ministerialrätin Ulrike Lorenz vertreten war, und das Bundesprogramm Biologische Vielfalt. Das von der Heinz Sielmann Stiftung initiierte Projekt „BiotopVerbund“ wurde von September 2020 bis Juli 2024 im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert. Das Projekt in Thonstetten sei zwar nicht immer reibungslos gelaufen, „aber besser als in anderen Regionen“, so Heinze. Die Projektlaufzeit ist zwar nun vorüber, Heinze bezeichnete das Erreichte im Wiesenbrütergebiet Thonstetten aber vielmehr als „Zwischen-Meilenstein, der gesetzt wurde“ und betonte: „Das ist jetzt bestimmt nicht der Abschluss.“

Dort lebende Wiesenbrüter werden nicht gestört

Besonders sichtbar ist dieser Meilenstein seit Kurzem nun mit dem acht Meter hohen Aussichtsturm. Dieser befindet sich auf dem Flurgebiet der Ortschaft Inkofen (Gemeinde Haag), direkt am Amperdeich am Feldweg, der zum Moosburger Ortsteil Thonstetten führt. Von den beiden Etagen aus eröffnet sich ein guter Blick auf die angrenzenden Wiesen, ohne diese betreten zu müssen. Somit werden die dort lebenden Wiesenbrüter, deren Bestände in Bayern in den vergangenen Jahrzehnten teils um bis zu 90 Prozent eingebrochen sind, nicht gestört. Noch aber müssen sich Ausflügler, Naturfotografen und Vogel-

freunde etwas gedulden, bis der Aussichtsturm begehbar ist. In circa zwei Wochen soll es so weit sein, denn es müssen noch Treppen eingebaut werden. Eigens für die Einweihung wurden kurzerhand Leitern eingehängt und anschließend wieder abgebaut. Die ausführende Schreinerei Linke aus dem Landkreis Pfaffenhofen hat den Turm in gerade einmal zwei Wochen errichtet, wie Christopher Linke, der zusammen mit seinem Vater Rolf zum Ortstermin gekommen war, erklärte. Der Auftrag sei recht kurzfristig an sie herangetragen worden. Der komplett aus Lärche gefertigte Naturholzturm ist auch für nicht ganz schwindelfreie Besucher gut geeignet, denn das Konstrukt schwingt, auch dank seiner Zwischenebene, nur kaum wahrnehmbar, wenn sich Personen im Turm bewegen. Strengstens verboten ist dort, aus nachvollziehbaren Gründen, Feuer.

Das Wiesenbrütergebiet Thonstetten ist ein ehemaliges Niedermoorgebiet und war früher ein Paradies für Kiebitze und Brachvogelarten. Um das Gebiet zumindest ein Stück weit in seinen Urzustand zu versetzen, hat der LPV Freising Gräben aufgeweitet, Feuchtlebensräume angelegt und dafür gesorgt, dass Ackerflächen in extensives Grünland umgewandelt werden. Nun finden Wiesenbrüter dort einen sicheren Rückzugsort.

Gekostet hat das gesamte Projekt im Wiesenbrütergebiet Thonstetten im Laufe der rund vierjährigen Laufzeit rund 520 000 Euro, wie Matthias Maino, der Geschäftsführer des LPV Freising, auf Anfrage unserer Redaktion erklärte. Inbegriffen sind hier sämtliche Projektkosten, unter anderem für Grundstückskäufe, Personal und Arbeiten vor Ort. Die Kosten für den Aussichtsturm darf Maino nicht beziffern, er betont aber, dass dieser



Attraktion im Wiesenbrütergebiet

Acht Meter hoher Aussichtsturm am Amperdamm soll Besucher lenken

komplett über Fördermittel finanziert wurde.

Prof. Dr. Volker Zahner, Stiftungsrat der Heinz Sielmann Stiftung, hob in seinem Grußwort die verbindende Bedeutung von Biotopen, insbesondere von Flüssen wie der Amper, hervor: „Ein Fluss verbindet Lebensräume und Leute miteinander“, und dieses Verbundprinzip sei auch dem Namensgeber der Stiftung, dem berühmten Tierfilmer und -fotografen Heinz Sielmann sehr wichtig gewesen. Das Wiesenbrütergebiet und der Aussichtsturm sollen nicht nur einen Beitrag für den Naturschutz leisten, sondern auch das Projekt erlebbar machen: „Hier haben die Leute die Möglichkeit, zu sehen, dass sich vor Ort etwas tut, dass sich feuchte Räume bilden trotz Klimawandel“, so Zahner. Seine Stiftung biete auch nach dem Projektende an, „weitere Trittsteine und Initiativen zum Wohl des Ampertals und der Bürger auf die Beine stellen“.

Verständnis für den Naturschutz schaffen

Ulrike Lorenz, Ministerialrätin und Vorständin des Bayerischen Naturschutzfonds, sagte, dass der LPV hier optimale Voraussetzungen für den im Bestand mittlerweile stark dezimierten Kiebitz geschaffen habe. Besonders lobte sie, dass alle mitgemacht haben, auch die Kommunen und die Landwirte. Wichtig sei aber auch, dass die Menschen verstehen, warum es hier geht: Der Aussichtsturm soll einerseits ein „Magnet“ sein, die Besucher aber auch „lenken und leiten“, so die Ministerialrätin.

Ähnlich äußerte sich Freising's Landrat Helmut Petz: Er sprach von einem gelungenen Gemeinschaftswerk. Als Jurist merkte Petz an, dass laut Bundesgesetz jeder Ein-

zelne für den Naturschutz verantwortlich sei. Dafür müsse aber auch Verständnis und Bewusstsein vorhanden sein. Dazu trage dieser Turm, der demnächst noch mit weiteren Informationstafeln ausgestattet wird, bei.

Besonders freute sich Moosburgs Bürgermeister Josef Dollinger darüber, dass mit den Grundstückseigentümern ein Konsens gefunden worden sei und somit ein erfolgreiches Projekt abgeschlossen werden konnte. Einen besonderen Dank richtete er an Thonstettens Ortssprecher Sebastian Kreitmeier. Auch LPV-Geschäftsführer Matthias Maino würdigte den Einsatz des Thonstettener Ortsprechers und der Stadt Moosburg sowie die Unterstützung seitens der Fördergeber.

Der Haager Bürgermeister Anton Geier, dem selber eine der angrenzenden Wiesen gehört, erinnerte daran, dass es hier früher schon einmal Brachvögel gegeben habe – und bis zum Zweiten Weltkrieg in Inkuben auch Störche.

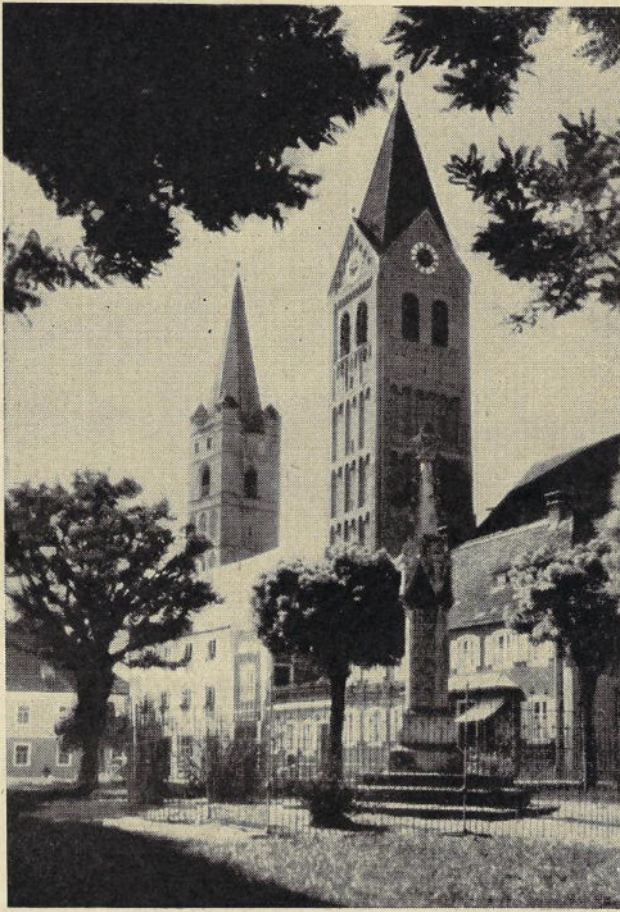
Wasserbüffel helfen bei der Landschaftspflege

Eine Besonderheit dieses Projektgebiets ist die dort lebende Wasserbüffelherde. Diese Tiere gehören dem Landwirt Martin Vogt aus Langenbach. Hinter einem mit Elektrozaunen abgesicherten Gebiet, rund zehn Gehminuten weiter flussabwärts vom Aussichtsturm, lebt die kleine Büffelherde, bestehend aus Kühen und Kälbern. Diese Tiere tragen auf ihre Weise einen Beitrag zur Landschaftspflege bei: Beispielsweise helfen sie, nicht heimische Pflanzenarten wie die Goldrute zu verdrängen und halten auch den Schilfbestand in Zaum. Außerdem legen die Büffel beim Suhlen Kuhlen an, die wiederum Insekten und Vögel zugutekommen.



Fotos: Sebastian Kreitmeier

„Kreislandwirtschaftsschule Moosburg“



Kreislandwirtschaftsschule Moosburg. **1.–3. Jahresbericht** für die Schuljahre 1924|25, 1925|26, 1926|27.

Nachfolgend ein Rückblick zur Kreislandwirtschaftsschule in Moosburg, an welcher unter anderem auch mehrere Personen wohnhaft in Thonstetten ausgebildet wurden.

Der Franziskanerinnen-Orden hatte das Gut Wittibsmühle im Jahre 1916 käuflich erworben und die Mühle zu einem Schulgebäude ausgebaut. Auf Veranlassung des Bezirkstages hat der Stadtrat Moosburg schließlich beschlossen, das Schulgebäude für die Unterbringung der Landwirtschaftsschule mit Schülerheim zu mieten. Die feierliche Eröffnung der Schule mit Besichtigung fand am 2. März 1925 statt.

Anschließend befand sich die Kreislandwirtschaftsschule an der Thalbacher Straße in Moosburg, bis sie an der Breitenbergstraße ein neues Zuhause fand. An der ursprünglichen Stelle an der Thalbacher Straße wurde ein Wohnbauvorhaben vom Kreisbauamt genehmigt.

Hier ein Auszug aus dem 1.-3. Jahresbericht für die Schuljahre 1924/25, 1925/26 und 1926/27 mit einigen ergänzenden Anmerkungen (im Fließtext gekennzeichnet):

1. Zweck und Einrichtung der Schule:

„Die Kreislandwirtschaftsschule Moosburg hat die Bestimmung, vor allem den Söhnen von Landwirten durch Unterricht in den Wintermonaten eine landw. fachliche Ausbildung zu geben, die auf einen verständigen Wirtschaftsbetrieb als das erste Mittel zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung hinleiten soll. Hierbei sollen die in der Volksschule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten nach der praktischen Seite hin ergänzt und erweitert werden.

Bei der fachlichen Ausbildung wird auf die Verhältnisse des Freisinger-Moosburger Bezirks besondere Rücksicht genommen.

Nach der Entlassung der Schüler bleibt die Schule in engster Fühlungnahme mit den ehemaligen Landwirtschaftsschülern. Die an der Schule tätigen Landwirtschaftsberater sorgen für die praktische Einführung der im Unterricht angeregten Verbesserungen.“

2. Dauer des Unterrichts:

„Die Schule hat ihre Aufgaben in zwei Winterhalbjahrkursen mit einer Dauer von Anfang November bis Mitte März zu lösen.“

3. Schulgeld:

„Das Schulgeld wird von der Regierung von Oberbayern, Kammer des Inneren, bestimmt. Dasselbe betrug in den Jahren 1924/26 12 RM; im Jahre 1926/27 15 RM für die ganze Kursdauer.“

4. Behandelte Lehrstoff (Auszug)

- Die Religionslehre
- Deutsche Sprache
- Rechnen
- Zeichnen und Feldmessen
- Naturlehre mit Gesteins-u. Bodenkunde
- Staatsbürgerkunde
- Acker und Pflanzenbau
- Tierzucht einschließlich Milchwirtschaft
- Betriebslehre und Buchführung
- Gerätekunde
- Praktische Übungen und Vorführungen
- Turnen und Übungen im Feuerlöschwesen
- Gesangsunterricht

5. Lehrausflüge und Besichtigungen:

Anmerkung: In den Jahren 1924 bis 1927 wurden insgesamt 27 Lehrausflüge durchgeführt. Die detaillierte Auflistung der einzelnen Ausflüge befindet sich im Jahresbericht; unter anderem wurden folgende vermerkt:

- Lehrausflug auf Gut Feldkirchen (26. Nov. 1924)
- Besichtigung der Hanffabrik Moosburg (18. Febr. 1925)
- Lehrausflug Staatsgut Schwaiganger, Besichtigung des Gestüts (3. Febr. 1926)
- Besichtigung der Saatzuchtwirtschaft Landesök.-Rat Schweiger-Feldkirchen sowie von Betrieben in Kirchamper und Niederambach (24. Febr. 1926)

6. Schülervorträge:

Anmerkung: In den Jahren 1924 bis 1927 wurden insgesamt 18 Vorträge von Schülern der örtlichen Kreislandwirtschaftsschule gehalten. Hier ein Auszug aus dem Schuljahr 1924/1925:

- 1. Schüler Neumeyer: „Neuerungen über die Bekämpfung des Unkrautes auf dem Felde und Hofe“
- 2. Schüler Kreitmeier: „Schweinezucht und Schweinehaltung“
- 3. Schüler Held: „Über Einflüsse von Licht, Luft, Wärme und Wasser auf das Wachstum der Pflanzen“
- 4. Schüler Hiebeler: „Bienenzucht“

7. Schülerverzeichnis

Anmerkung: Hier eine Zusammenfassung der Schülerverzeichnisse der Schuljahre 1924/25 (ein Kurs), 1925/26 (zwei Kurse) sowie 1926/27 (zwei Kurse). Örtlich bekannte Personen, die an den jeweiligen Kursen teilgenommen haben, sind aufgeführt.

- Kurs 1; 1924/25; 40 Teilnehmer

Bauer Lorenz	Kirchamper
Germeier Josef	Aich
Held Dionys	Moosburg
Lachner Dionys	Aich
Neumayer Johann	Grünseiboldsdorf

- Kurs 1; 1925/26; 37 Teilnehmer

Bauer Nikolaus	Moosham
Daimer Simon	Sixthaslbach
Freiberger Vitus	Murr
Kratzer Josef	Oberhummel
Obermeier Martin	Niederhummel
Westermeier Georg	Inkofen

- Kurs 2; 1925/26; 34 Teilnehmer

Bauer Lorenz	Kirchamper
Germeier Josef	Aich
Held Dionys	Moosburg
Hermannsdorfer J.	Oberambach
Lachner Dionys	Aich
Maier Josef	Thalbach
Neumayer Johann	Grünseiboldsdorf

- Kurs 1; 1926/27; 23 Teilnehmer

Bauer Michael	Niederambach
Dausch Johann	Dornhaselbach
Hanrieder Lorenz	Moosburg

- Kurs 2; 1926/27; 31 Teilnehmer

Bauer Nikolaus	Moosham
Freiberger Vitus	Murr
Kratzer Josef	Oberhummel
Obermeier Martin	Niederhummel
Westermeier Gg.	Inkofen

8. Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler Moosburg

Anmerkung: Als der Verein der ehemaligen Landwirtschaftsschüler 1926 gegründet wurde, war deren Erster Vorsitzender Neumayer Johann aus der damals selbstständigen Gemeinde Thonstetten Ortsteil Grünseiboldsdorf. Hier ein originaler Auszug aus dem Jahresbericht:

„Am 30. Jan. 1926 wurde der Verein offiziell ins Leben gerufen und die Vereinsleitung gewählt, die aus den nachstehenden Herren besteht:

Neumayer Johann, Grünseiboldsdorf, I. Vors.

Hutter Otto, Nandlstadt, II. Vors.

Jositz Josef, Neuhausen, Ausschussmitglied

Pichlmayer Seb., Kollersdorf, „

Rieder Jakob, Stadlhof, „

Fertl Josef, Landwirtschafts-Referendar, Schriftführer und Kassier

Meier Josef, Landwirtschaftsrat, als Vorstand der Schule.

Im Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler Moosburg sind sämtliche im Dienstbezirke ansässigen ehemaligen Landwirtschaftsschüler aller Schulen zusammengeschlossen.“

9. Hauswirtschaft

„Wegen der Wichtigkeit der Ausbildung der ländlichen weiblichen Jugend wurden schon bei der Errichtung der hiesigen Kreislandwirtschaftsschule Haushaltungskurse für Landmädchen eingerichtet. In anerkennenswerter Weise stellten Kreisregierung, Bezirksgemeinde, Stadtrat Moosburg, Bezirksbauernkammer Freising-Land die zur erstmaligen Beschaffung der nötigen Einrichtungsgegenstände für die Haushaltungskurse notwendigen Mittel zur Verfügung.“

Dauer und Einrichtung der Kurse

Anmerkung: Im Jahre 1924/25 wurde der Unterricht an der Kreislandwirtschaftsschule abgehalten; in den Jahren 1925/26 und 1926/27 in eigenen hierzu angemieteten Räumen der Stadt Moosburg. Im 1. Stock des Neubaus der Brauerei Pöschl war die Haushaltsschule mit Schülerinnenheim untergebracht. Der Unterricht in den hauswirtschaftlichen Fächern wurde von der Wirtschaftslehrerin erteilt, im Nähen von einer Ehrw. Schwester des Klostergutes Wittibsmühle, in Kranken und Säuglingspflege von der zuständigen Fürsorgeschwester, in den landwirtschaftlichen Fächern von Beamten der Kreislandwirtschaftsschule, im gartenbaulichen vom Bezirksgärtner.

Der Lehrplan umfasste den gesamten Tätigkeitsgebiet der ländlichen Hausfrau. Im Lehrplan waren nachfolgende Disziplinen zu finden:

- Kochen
- Hausarbeit
- Wäschebehandlung
- Kleiderbehandlung
- Häusliche Gesundheitslehre
- Nahrungsmittellehre
- Häusliche Buchführung

Als Ergänzung im Lehrplan befand sich auch ein dreitägiger Obst- und Gemüseverwertungskurs im Lehrplan.

Aufnahme

Das Kursgeld betrug wöchentlich 4 Reichsmark; das Wohnungsgeld für das Schülerinnenheim 2 Reichsmark. Für die volle Verpflegung wurden wöchentlich 6 Reichsmark berechnet und mitgebrachte Lebensmittel zum Tagespreis angerechnet. Die Ausschreibungen für die Haushaltungskurse erfolgten im Bezirksamtsblatt Freising und in den Tageszeitungen. Anfragen und Anmeldungen musste man an den Vorstand der Kreislandwirtschaftsschule Moosburg richten. (Fernsprecher Moosburg 13).

Verzeichnis der Teilnehmerinnen an den Haushaltskursen

Anmerkung: Hier eine Zusammenfassung der Kursteilnehmerinnen der Jahre 1925 bis 1927. Örtlich bekannte Personen, die an den jeweiligen Kursen teilgenommen haben, sind aufgeführt.

- Haushaltskurs vom 23.3. - 23.5.1925; 21 Teilnehmerinnen

Fertl Franziska	Moosburg
Freiberger Anna	Murr
Gandorfer Magdalena	Thalbach
Holzner Maria	Grünseiboldsdorf
Schranner Berta	Thonstetten
Schwaiger Babette	Oberambach
Walter Franziska	Moosburg

- Haushaltskurs vom 15.6. - 26.7.1925; 14 Teilnehmerinnen

Neumeier Anna	Grünseiboldsdorf
Höllriegel Anna	Moosburg

- Haushaltskurs vom 26.10.1925 - 15.1.1926; 14 Teilnehmerinnen

Wiesheu Maria	Mauern
Wöhrl Maria	Langenbach

- Haushaltskurs vom 18.1. - 27.3.1926; 15 Teilnehmerinnen

Hollweck Leni	Kirchamper
---------------	------------

- Haushaltskurs vom 25.10.1926 - 15.1.1927; 15 Teilnehmerinnen

Hohenadel Rosa	Moosburg
Obermeier Ursula	Oberhummel

- Haushaltskurs vom 17.1. - 9.4.1927; 14 Teilnehmerinnen

Wadenstorfer Viktoria	Moosburg
-----------------------	----------

Offizielles Einladungsschreiben

Anmerkung: Nachfolgend befindet sich das originale Einladungsschreiben für den Unterrichtsbeginn an der Mädchenabteilung der Landwirtschaftsschule Moosburg von Familie Sixt aus Grünseiboldsdorf. Zu beachten ist die beträchtliche Anzahl an

Gegenständen, die die Teilnehmerinnen für den Kurs stellen mussten (u.a. Nähzeug, Lebensmittel).

Nr. 216
Landwirtschaftsschule
Moosburg.
Tel. 213

Moosburg, den 4.11.47.

An Herrn *Josef Riefel*
in *Grünseifeldsberg, Post Moosburg*

Betreff: Unterrichtsbeginn an der Mädchenabteilung.

Der Unterricht an der Mädchenabteilung der Landwirtschaftsschule Moosburg beginnt

am Dienstag, den 11. November 1947, um 8 Uhr vormittags.

Anreisetag Montag, der 10. November 47 im Laufe des Nachmittags, bis spätestens 16 Uhr. - Ihre Tochter erhält die Nummer... *12*... und wir ersuchen möglichst alle Kleidungs- und Wäschestücke mit dieser Nummer einzumerken. - Das Schulgeld beträgt monatlich 10.-Rm, die Verpflegungskosten 40.-Rm. - Schreibzeug, Lineal, Radiergummi und Hefte sind zu beschaffen. Mitzubringen sind:

1. Kopfkissen und Oberbett, Wolldecke, die notwendige Bettwäsche, Handtücher, Nachthemden oder Bettjacken, Leibwäsche und ein Sack zum Aufbewahren der gebrauchten Wäsche, Waschzeug, Kamm, Bürste, Zahnputzglas, Schuhputzzeug mit Schachtel, Kleiderbürste. Außerdem werden benötigt: 2 waschbare Arbeitskleider, 3 Arbeitsschürzen, weiße Schürzen, Wolljacke, 2 Kopftücher, 1 Paar Holzschuhe, eine Ruppenschürze, 2 Topflappen, 4-4 Putzlappen oder geeigneter Ersatz, 3 Spüllappen. - Essbesteck.
2. Nähzeug, frischgeschliffene, eingemerkte Schere, feine Nähnadeln, Stecknadeln, Maßband, Maschinenfaden, Heftfaden, Fingerhut, Schachtel oder Körbchen zum Aufbewahren des Nähzeuges.
3. Für die Handarbeiten :
"1 Nähfleck" Stoffrest circa 30 x 60 cm
zerrissene Wäschestücke zum Ausbessern und geeigneter Flickstoff, eine Strickarbeit.
Der Stoffbedarf für die weiteren Handarbeiten wird im Laufe des Kurses bekannt gegeben; auch Stoffreste, sowie gebrauchte Kleidungs- und Wäschestücke können wieder verarbeitet werden.
4. Für die Küche werden benötigt:
1 Laib Brot, 5 Pfd. Weizenmehl, 2 Stück Eier, 1 Pfd. Zwiebeln, 5 Knollen Sellerie, 10 Stangen Lauch (Porree) 2 Ztn. Kartoffeln, etwas Apfel, 1/4 Pfd. Butter, 100g Schweinefett, 500 g Fleischberechtigungsscheine oder Fleisch, 1 Ltr. Milch, 1 Pfd. Grieß. - Die mitgebrachten Lebensmittel werden zum Ladenpreis vergütet.

Sollte Ihre Tochter aus irgend einem Grund die Schule nicht besuchen können, ersuchen wir um möglichst umgehende, telephonische Mitteilung, damit eine andere Schülerin einberufen werden kann.

Die Wirtschaftslehrerin:

gez. Straub.

Der Direktor der
Landwirtschaftsschule:

Meier
Meier.

Ihre Tochter fährt täglich heim.

Sonstiges – Der Thonstettner Backofen

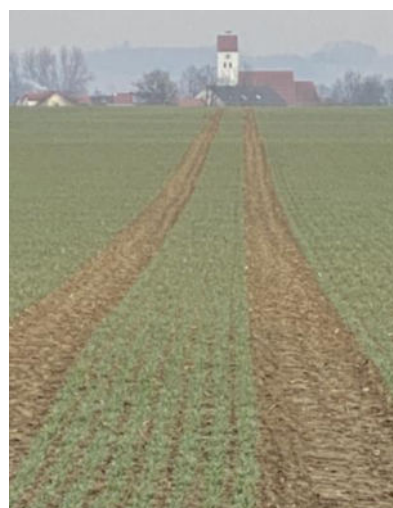
Zahlreiche Gegenstände überdauerten die Auflösung der Landwirtschaftsschule an der Breitenbergstraße im Jahre 2001. So auch der Elektro-Backofen von der Firma Carl Neff GmbH Bretten mit 5,4 kW Leistung, welcher bis zur Auslösung der Schule als Brotbackofen in Betrieb war. Im Anschluss erwarb die Freiwillige Feuerwehr Thonstetten den Ofen und baute diesen um, sodass er optisch den Backöfen glich, die früher im ländlichen Bereich gebräuchlich waren. Bis heute findet der Ofen gute Verwendung; so wird er von der Feuerwehr Thonstetten zum Brotbacken, als Pizzaofen oder zur Zubereitung von größeren Mengen Schweinebraten verwendet.



Bilder oben: Der Backofen der Freiwilligen Feuerwehr Thonstetten, der nach Auflösung der Landwirtschaftsschule erworben wurde. Bild unten: Ein ähnlicher Backofen vom Moarhof, welcher in den fünfziger Jahren abgerissen wurde. Fotos: Kreitmeier



Bild oben links: Besenparkplatz Thonstetten 34 war temporär an Halloween geöffnet. Bild oben rechts: Grünseiboldsdorfer erobern Rom.



Bilder Mitte v. l. nach re: Zwei mächtige Geldverwahrer bei vertraulichen Dienstgesprächen. Kreisbrandrat Manfred Danner begutachtet Möglichkeiten für eine 3. Landebahn.



Bilder unten v. l. nach re: Reinhard und Swen testen, ob die Mauer noch standfest ist. Währenddessen versucht sich Bernhard als Biertester. Einziger Stadtrat, der sich für Glasfaser in den Ortsteilen einsetzte. Erster Kommandant Hörhammer ist sich nicht sicher, ist es nun doch ein Einsatz ist oder nicht.

Fotos: Sebastian Kreitmeier



Heimatvereins-Vorsitzender Toni Neumaier (v.r.), Anneliese Baumgartner, von ihr hatte der Heimatverein die Miniaturhäuser erworben, und Krippenweg-Organisator Rudi Kocych bewunderten die Miniaturhäuser im Eingang zum Thonstettener Feuerwehrhaus.

Eine Attraktion beim 14. Moosburger Krippenweg

Miniaturhäuser im Eingang zum Thonstettener Feuerwehrhaus – Krippenweg noch bis 6. Januar

Sehr gut angenommen wird heuer wieder der Moosburger Krippenweg, organisiert vom Heimatverein. Viele Bürger haben sich bereits auf den Weg gemacht, um an insgesamt 46 Stationen die Krippen zu bewundern. Sie stehen in den Schaufenstern der Geschäfte, aber auch im Rathaus, in Kirchen, im Heimatmuseum, in der Volkshochschule, in der Stadtbücherei, in der Sparkasse und vielen anderen Orten in der Moosburger Innenstadt sowie an einigen Außenstationen. Dabei wartet heuer der 14. Moosburger Krippenweg mit einer besonderen Attraktion auf.

Gemeint sind 15 beleuchtete Miniaturhäuser, die am Eingang des Feuerwehrhauses in Thonstetten zu sehen sind. Diese konnte der Heimatverein günstig von Anneliese Baumgartner aus Langenpreising erwerben. Anneliese Baumgartners inzwischen verstorbener Ehemann Walter hatte 15 Jahre lang an diesen Miniaturhäusern gearbeitet. Es handelt sich dabei um landwirtschaftliche Gebäude und Wohnhäuser mit



Die Miniaturhäuser wurden mit viel Liebe zum Detail gefertigt.

Fotos: René Spanier

Dorfcharakter. Heimatvereins-Vorsitzender Toni Neumaier und Heimatvereins-Ehrenmitglied sowie Krippenweg-Organisator Rudi Kocych zeigten sich begeistert von den Miniaturhäusern. „Es ist unglaublich, wie detailreich sie gebaut wurden. Da wurde an alles gedacht“, stellte Toni Neumaier erfreut fest. Und auch Anneliese Baumgartner zeigte sich sehr zufrieden, „denn hier sind die Kunstwerke wirklich in guten Händen“.

Die 15 beleuchteten Miniaturhäuser sind jetzt genauso

wie alle Krippen des 14. Moosburger Krippenwegs traditionell noch bis zum 6. Januar 2025 zu sehen.

Der tiefere Sinn des Krippenweges

„Danach werden wir die Miniaturhäuser im ersten Obergeschoss der Alten Postgarage an der Moosburger Bahnhofstraße lagern. Wir werden sie bei Bedarf und bei geeigneten Veranstaltungen dann gerne wieder

zeigen“, kündigte Toni Neumaier an.

Kocych und Neumaier wiesen noch einmal auf den tieferen Sinn des Moosburger Krippenweges hin. „Wir wollen mit all den Krippen ein buntes Bild der Volkskunst zur Weihnachtszeit vermitteln und die Menschen anregen, in die Innenstadt sowie zu den anderen Standorten zu kommen, um sich dort an den gezeigten Krippen zu erfreuen und sich auf das Weihnachtsfest vorzubereiten“, so Neumaier.

re



Miniaturlhäuser von Walter Baumgartner





Veranstaltungskalender 2025

Tag	Datum	Art	Beginn
Mo	6. Jan.	Jahreshauptversammlung	19:00
Sa	11. Jan.	Ball der Stadt Moosburg	19:00
So	26. Jan.	Patrozinium St. Valentin	08:30
Sa	22. Mrz.	"Aktion Saubere Landschaft"	09:00
So	23. Feb.	Bundestagswahl	
Fr	18. Apr.	Fische grillen Burschenverein	
So	20. Apr.	Ostereiersuchen	13:30
Fr	16. Mai.	Frühlingsfestbesuch der Feuerwehr	18:00
Do	1. Mai.	Maibaumaufstellen	11:30
Do	29. Mai.	Maiandacht Moosham	16:00
So	1. Jun.	Bittgang nach Rudlfing	05:00
Do	15. Aug.	Statio mit Lichtritus mit anschl. Lichterprozession	20:30
Fr	12. Sep.	Herbstschaubesuch der Feuerwehr	18:00
So	14. Sep.	Herbstschauumzug	13:30
So	16. Nov.	Gedenken zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal	
Sa.	13. Dez.	Christbaumversteigerung	19:30

Freiw. Feuerwehr Thonstetten

Übungs- und Ausbildungsplan 2025



Datum	Thema	Aktiv	Jugend	Ausbilder
06. Jan	Jahreshauptversammlung	X	X	Holzner M.
21. Jan	Atenschutz			Meilinger
05. Feb	Erste Hilfe	X		Müller/Hörhammer
12. Feb	Jugendübung Organisation FW 2.1		X	Holzner V.
26. Feb	Jugendübung PSA 5.1		X	Holzner S.
05. Mrz	Übung	X		Hörhammer
12. Mrz	Jugendübung Löschgeräte 5.3 - 5.4		X	Lamitschka M.
12. Mrz	Atenschutz			Meilinger
26. Mrz	Jugendübung Schläuche / Armaturen 5.5 – 5.6		X	Hörhammer
31. Mrz	Ausschusssitzung			Holzner M.
02. Apr	Übung	X		Holzner V.
09. Apr	Jugendübung halten u. sichern		X	Holzner S./ Herzer
06. Mai	Ausschusssitzung			Holzner M.
07. Mai	Übung	X		Sixt Jo. Jun
12. Mai	Zugübung LZW	X		Hörhammer
14. Mai	Jugendübung Rettungsgeräte 5.9 -5.10		X	Danner L.
19. Mai	Atenschutz			Meilinger
28. Mai	Jugendübung Geräte einfache HL 5.7		X	Holzner V.
04. Jun	Übung	X		Meilinger
18. Jun	Maschinen Ausbildung			Lamitschka E.
25. Jun	Jugendübung Löschwasserentnahme 9.2		X	Lamitschka M.
02. Jul	Vegetationsbrandbekämpfung	X		Hörhammer
09. Jul	Jugendübung Einheiten im Löscheinsatz 9.5 – 9.6		X	Danner L.
23. Jul	Jugendübung Handhabung Hohlstrahlrohre 9.4		X	Holzner S.
29. Jul	Ausschusssitzung			Holzner M.
06. Aug	Übung	X		Sixt Jo. Jun
03. Sep	Übung	X		Hörhammer
24. Sep	Jugendübung Beleuchtungs-, Warngeräte 5.13		X	Lamitschka M.
01. Okt	Übung Funk	X		Danner L.
02. Okt	Atenschutz			Meilinger
08. Okt	Jugendübung Rettung 5.13		X	Holzner V.
22. Okt	Jugendübung		X	Danner L.
29. Okt	Maschinen Ausbildung			Lamitschka E.
04. Nov	Ausschusssitzung			Holzner M.
05. Nov	Übung absichern Einsatzstelle	X		Lamitschka M.
12. Nov	Jugendübung Wissenstest		X	Danner L.
26. Nov	Jugendübung Wissenstest		X	Holzner V.
27. Nov	Abnahme Wissenstest		X	Hörhammer
03. Dez	Jahres-End- Besprechung	X		Hörhammer

Alle Übungen und Schulungen beginnen um 19:00 Uhr.

Die Ausbildungen der Jugendgruppe beginnen um 18:30 Uhr.

Atenschutz und Maschinen Ausbildung wird separat eingeteilt.